

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

543 (20.11.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nachst. Kaiserstr. u. Marktplaz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonials. 25 Pf., die Restamts. 70 Pf.

Nr. 543. Karlsruhe, Mittwoch den 20. November 1912. Telefon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 542 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 543 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Keine Entspannung!

Karlsruhe, 19. Nov. Obwohl Graf Berchtold abermals so maßvoll und zurückhaltend sich zu den schwebenden Fragen geäußert hat, daß man die Abhät der Beschränkung förmlich mit Händen greifen kann, will die gewünschte Beruhigung der Öffentlichkeit sich nicht einstellen. Man fühlt beinahe, es war das letzte Wort dieser Art! Und die anderen legen es darauf an, die Beständigkeit unmöglich zu machen. In Alessio ist nunmehr eine gemischt serbisch-montenegrinische Abteilung eingezogen, die Serben sind also am Vordrängen angelangt! Der Konful Brochasa aber soll tatsächlich bei der völkerrechtswidrigen Erstürmung des Prizrender Konsulatsgebäudes selber verwundet worden sein und seitdem krank darnieder liegen. Man sagt, sobald die Bestätigung eingegangen sei, werde Graf Berchtold in andern Tönen reden.

Wäre der serbisch-österreichische Konflikt nicht, die Friedenssache würde wahrscheinlich schon weiter vorgerückt sein. Augenzeugen der Ichtaldsch-Schlacht vom Sonntag haben beobachtet, daß das frische Draufgängerum der ersten Kriegswochen, dem die Bulgaren ihre großen Erfolge verdanken, dieses Mal an den besser vorbereiteten und artilleristisch ausgerüsteten Türkenstößen zu vollkommen verpufft sei, daß ein starker Rückschlag ihrer siegesbewußten Haltung seit der Kirzifische-Schlacht nicht zu verkennen war. Möglich natürlich auch, daß noch stärker als das wieder zersplitterte gewordenen Feind der Türken die Furcht vor dem lauernden Unhold, der Cholera, den Schritt hemmt. Tatsache ist auf alle Fälle, daß der Siegeszug verlangsamt ist, die Tore Konstantinopels keineswegs so offen stehen, wie man vor einigen Tagen noch vermutete. Sollte doch König Ferdinand sich schon endlich um das Zeremoniell seines feierlichen Einzuges in die Hagia Sofia den Kopf zerbrechen haben.

Je größer aber die militärischen Schwierigkeiten werden, die sich dem vor kurzem schon als sicher angenommenen vollständigen Triumph der Bulgaren entgegenstellen, desto besser für die Sache des Friedens. Ein Rückschlag, der den Bulgaren auch ihre macedonischen Eroberungen, das ursprüngliche Ziel ihres Begehrens, noch wieder entrisse, erscheint so gut wie ausgeschlossen. Jeder türkische Teilerfolg kommt heute, insofern er zu hochgespannten Hoffnungen der bisherigen Siege dämpft, der Verständigung zugute. Und so ist anzunehmen, daß Bulgarien seine Waffenstillstands- und Verhandlungsvorschläge sehr ernsthaft meint.

Wichtig ist vor allem, daß durch die Mission des bulgarischen Kammerpräsidenten Danew nach Budapest zwischen Bulgarien und Oesterreich alles Wesentliche ins Reine gebracht zu sein scheint. Bei den bulgarischen Staatsmännern war von vornherein die Meinung, sich mit den Weltrepräsentationspflichten eines wieder christlich gewordenen Konstantinopels zu befassen, nicht allzu leibhaftig. Man ist dort zu Lande stolz auf seine Leistung, in dreißig Friedensjahren aus Sofia eine modern eingerichtete Hunderttausendstadt gemacht zu haben —

zieht die Regierung nach Konstantinopel, so sinkt die bisherige Residenz wieder zur Provinzialstadt herab. In der internationalen Stadt am Bosphorus bekäme das ganze bulgarische Leben einen volksfremden Zuschnitt, dem es durchaus nicht gewachsen wäre. Aber nach den Russen in der bisherigen Türkenstadt sehnt man sich gewiß auch nicht. Der Nachbar wäre ein schlechter Tausch. Man fühlt sich gerade in dieser Zeit des doch eigentlich recht eigenwillig unternommenen Kriegs so behaglich in dem Gefühl, daß Rumänien zwischen dem weiten Länbergelände des weichen Jaren mit seinen Vormundgeleuten über die Befreiten seines Grovpaters und der eigenen Balkanheimat sich dazwischenstiehlt, und wäre gewiß der allmächtigen Vormacht noch aufrichtiger dankbar und freundschaftlich ergeben, wenn niemals eine Londoner Konferenz ihr den Wiederaufbau ihrer Pontus-Flotte gestattet hätte. Für das serbische Widerbellen aber gegen Oesterreichs noch so begehrene Forderungen besitzen die Bulgaren nur ein sehr mittelbares, allenfalls ein aus der slavischen Sprachgemeinschaft erwachsenes Verhältnis. Die künftige Aufteilung der türkischen Beute, die neue Grenzregelung der Balkanstaaten unter sich, ist bei dem Abschlusse ihres kriegerischen Zweckverbandes keineswegs im einzelnen abgemacht worden. Mit gutem Rechte: kam die Geschichte anders und nachher die sauber kolorierte künftige Balkanarte an die Öffentlichkeit, so waren die gar zu eiligen Verteiler eines unerlegten Virenfelles dem allgemeinen Spott preisgegeben. Der unerwartet große und schnelle Sieg rückt nun natürlich die Rechte der sonst rätlichen Unterlassung hervor: die Gefahr von Reibungen unter den bisher Verbündeten. Um Saloniki, wo der Grieche als erster Sieger durchs Ziel gegangen ist, beginnt ein lebhafter Haber zu emblennen; und die Glückwünsche des Zarenhofes, welche dieses Prioritätsrecht zu bekräftigen scheint, hat bei Bulgaren und Serben nicht ganz angenehme Empfindungen ausgelöst.

Bulgarien fähe überhaupt wahrscheinlich Oesterreich lieber als irgend jemand anders als Nachbarn an seiner Seite. Nach dem Donau-Unterlaufe zu ober gar den ibracischen Gewässern würde der Kaiserstaat wirklich noch auf recht lange Zeit hinaus „saturiert“ fühlen. Solange Bulgariens Staatswesen besteht, sind Meinungsverschiedenheiten mit Oesterreich wohl so gut wie niemals vorgekommen. Mit dem ewig unruhigen, haltlosen und jämmerlich verwalteten Serbien hat es sogar schon einmal Krieg geführt. Sollten alle serbischen Blühtäume reifen, die sich bekanntlich auf nicht weniger als die Herrschaft über beinahe ein Drittel der heutigen österreichisch-ungarischen Monarchie erstrecken: der bulgarische Nachbar würde das nächste Ziel der landfriedensbrecherischen Experimente des fahigen Cernegroßen.

Es ist sehr zweifelhaft, ob der Balkanbund sich für Serbiens Sache einsetzen wird, wenn dieses trotz aller Mahnungen zur Mäßigkeit, nicht zuletzt auch aus bulgarischem Munde, die österreichische Langmut erschöpfen sollte — soll doch sogar schon der ehrlich friedensfreundliche alte Kaiser, dessen Verlor allein im Jahre 1909 die Abwendung des Krieges zu danken war, erklärt haben, daß er einen Frieden um jeden Preis auch nicht wolle.

Und wenn die Herren in Belgrad den Ausgang eines Waffenganges für irgenwie zweifelhaft ansehen sollten, in dem sie wirklich allein ständen, dann wäre es an der Zeit, ihnen von Europas wegen eine lebenslängliche Freistatt in einem Sanatorium auszuwirken. Ernsthafte Bedeutung gewinnt ein

österreichisch-serbischer Zusammenstoß erst dann, wenn tatsächlich Rußland sich zur Unterstützung des slavischen Bruders entschließen sollte. Seine fortgesetzten Küstungen, auch an der deutsch-polnischen Grenze, deuten darauf, daß es mit einem solchen Gedanken spielt. Was die russische Kirche und was die Großfürstinnen wünschen, weiß man ja längst. Und verächtlich ist, daß man Herrn v. Hartwig, den Hauptschuldigen aller gegenwärtigen kriegerischen Verwicklungen, noch immer seine Heherarbeit in Belgrad fortstreben läßt. Er hat wohl auch in Petersburg gegen den wohlgeheinten Esajonow jene „Berichtigung“ ausgewirkt, welche den Serben den Rücken so böseartig geistert hat. Die Dinge stehen ungefähr so, daß Europa für seinen Frieden zu zittern Ursache erhält, sollte eine Nachricht vom Sturze des russischen Auslands-Ministers einlaufen. Das könnte ein Signal für eine gefährliche Wendung sein. Einzuweisen darf man sich trösten, daß Rußlands Küstungen noch nicht bis auf den letzten Gamajhentopf vollendet sind.

Die Einweihung des Altersheims der Elisabeth von Offenjandt-Berchholz-Stiftung.

Vr. Karlsruhe, 20. Nov. Heute nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Einweihung des in der verlängerten Weinbrennerstraße erbauten Altersheims der Elisabeth von Offenjandt-Berchholz-Stiftung statt. Aus diesem Anlasse hatten sich in dem Speisesaal des schmucken dreistöckigen Baues Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der politischen und kirchlichen Gemeinde und der Inneren Mission eingefunden. U. a. waren erschienen Minister von Bodman, Minister a. D. von Marischall, Geh. Rat und Kammerherr Czellenz von Chelius, Oberhofmeister Czellenz von Andlaw, der Landeskommissar für den Kreis Karlsruhe, Geh. Rat Nebe, außerdem Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Seidenadel, Oberbürgermeister Siegrist, Prälat Schmitthener, ferner als Vertreterin des Badischen Frauenvereins Frau Oberbürgermeister Kauter. Kurz nach 3 Uhr erschien die Großherzogin Luise, am Portal des Gebäudes von dem Verwaltungsratsmitglied des Diakonissenhauses, Geheimrat Professor Dr. Baumeister, empfangen und nach dem Speisesaal geleitet. Der Großherzog hatte Oberhofmarschall Frhrn. von Freydebt als Vertreter entsandt. Nachdem die hohe Frau Platz genommen hatte, wurde die erhebende Feier durch den Choral „Lobet den Herrn“, gesungen von einem Mädchenchor, eingeleitet. Hierauf ergriff Pfarre Kah das Wort und hielt eine eindringliche Ansprache, welcher er den 68. Psalm, 20. Vers, zu Grunde legte, der lautet: „Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch.“ Er bedauerte, daß von der Familie des Stifters leider niemand bei der Einweihung anwesend sein könne und hob das große Interesse hervor, welches das Großherzogspaar und die Großherzogin Luise der Anstalt entgegenbringen. Seine herzlichen Worte an die Hausinsassen riefen tiefen Eindruck bei der Festversammlung hervor. Der Geistliche flehte den Segen Gottes auf die Anstalt herab und schloß mit einem Gebet seine Ansprache.

Nach dem Schweigebuch „Danket dem Herrn“ gab Geheimrat Professor Dr. Baumeister einen kurzen Einblick in die Geschichte des Hausbaues. Es war daraus zu entnehmen, daß im Februar 1909 dem Verwaltungsrat der Diakonissenanstalt eine bedeutende Summe als eine Stiftung zur Benutzung ge-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 19. Nov. Vom Großherzog. Hoftheater wird gemeldet: Als Weihnachtsgabe für die kleine Theaterwelt ist wieder ein für hier neues Märchen ausgewählt worden, nämlich „Prinzessin Dornröschen“ von Görner. Die von diesem Dichter bearbeiteten Märchen, wie „Frau Holle“, „Aschenbrödel“ u. a., haben von ihrer Wirkung auf das Gemüt der jungen Theaterbesucher noch nichts eingebüßt; das beweisen die alle modernen Märchenbüchlein überholenden Aufführungsziffern des Bühnenspielflanses. Und das „Dornröschen“ steht in dieser Beziehung fast an erster Stelle.

Berlin, 20. Nov. (Tel.) Der Schauspieler Kayler sollte am 1. Dezember in der Berliner Neuen Kirche ein Christus-Drama vorlesen. Der Gemeindevorstand hatte im Einverständnis mit der Geistlichkeit der Kirche bereits seine Genehmigung erteilt. Dagegen erhob das königliche Konsistorium der Provinz Brandenburg Einspruch und die Vorlesung in der Kirche wurde verboten.

Frankfurt a. M., 20. Nov. (Tel.) Die Ortskommission für den Gesangswettbewerb um den Kaiserpreis hielt unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Voigt eine Sitzung ab und bildete die Einzeljurys. Das Wettbewerben wird bekanntlich im Sommer nächsten Jahres in der Festhalle abgehalten.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 20. Nov. Als Lautenbarde itellte sich gestern abend Herr Dr. Heinz Casparg den hiesigen Liebhabern von „Liedern zur Laute“ vor. Die Einfachheit, die Kraft und der Melodienreichtum der alten Gesänge müssen ja gerade in der Zeit des musikalischen Viniensverfalls als wohlthuende und erfreuliche Gegenstücke wirken. Dr. Caspargs Programm war sehr reichhaltig, aber da der Vortrag erst gegen Schluß des Konzerts etwas auftaute, so war der Genuß ziemlich beschränkt. Die Stimme des Sängers ist angenehm, bevorzugt indes zu sehr die schwächeren Klänge, wodurch ein beschwerender Eindruck von Monotonie entsteht. Sehr schön lang er dagegen das französische Wiegenliedchen: „Fais dodo“, dann seine eigenen

Lieder und die drei Solobalneten, die er nachträglich dem Programm einfügte. Für diese ansprechenden Gaben erntete er den starken Beifall der zahlreichen Zuhörer.

Zum 70. Geburtstag von Prof. Czerny in Heidelberg.

Heidelberg, 20. Nov. Das zu Ehren des Geh. Rat Prof. Dr. Czerny gestern abend veranstaltete Festmahl im Grand Hotel nahm einen glänzenden Verlauf. In dem mit Blumen sehr stimmungsvoll decorierten Festsaal hatten sich etwa 80 Personen, darunter viele Namen von hervorragendem Range, eingefunden. Unter den Festgästen bemerkte man den Kultusminister Dr. Böhm sowie Ministerialrat Schwörer und viele Kapazitäten der medizinischen Wissenschaft, darunter Professor Lezer, Direktor der chirurgischen Klinik Königsberg, Geh. Rat Rummel-Hamburg, Geh. Rat Wigel, Direktor der akad. chirurgischen Klinik zu Düsseldorf, Geh. Rat Garz-Donn, Erz-Kämmerer-Freiburg, Geh. Rat Tilmann-Köln, Professor Tsjawa-Tokio, den Generalarzt der japanischen Marine, Komoso, sowie zwei andere japanische Ärzte. Zahlreich war natürlich die Vertretung Heidelbergers vertreten. Die lange Reihe der Trinksprüche eröffnete Dr. Steinthal-Stuttgart, der das Geburtsstagslied als Lehrer feierte. Professor Barlan-San-Franzisko, ein alter Jugendfreund Czernys, gedachte der Lebensjahre und der Familie des Gelehrten in herzlichen Worten. Geh. Rat Wilms feierte Czerny auf dem Spezialgebiet der Bauchchirurgie. Prof. Werner schilderte seine Verdienste um das Samariterhaus. Geh. Rat Rehn aus Frankfurt schilderte ihn als tüchtigen, entschlossenen Operateur. Prof. Tsjawa aus Tokio überbrachte die Glückwünsche der medizinischen Fakultät der Kaiserlichen Tokio und wies darauf hin, daß sich speziell auch in Japan viele frühere Schüler von Czerny befinden.

Im Namen des Festauschusses sprach dessen umsichtiger Leiter Prof. Benno Schmidt. Er verlas das Telegramm der Stadt Trautenau, in dem die Ernennung Czernys zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt mitgeteilt wird. Geh. Rat Czerny gab seinem Dank in bewegten Worten Ausdruck und ließ seine Ansprache in ein Hoch auf die deutsche Chirurgie ausklingen. Geh. Rat Berg aus Stockholm, der durch langjährige Freundschaft mit Czerny verbunden ist, wies in ausgezeichneter, sehr poetischer Rede auf den Lebensabend hin.

Gegen halb 11 Uhr abends erreichte die Feier ihr Ende. — In Anwesenheit der Professoren, Assistenten, Schwestern, Schüler und Freunde des Jubilars, sowie seiner Familienangehörigen fand, dem „S. L.“ zufolge, heute vormittag kurz vor 11 Uhr die feierliche Enthüllung der Czernyhütte im Samariterhaus statt. Die Feier schloß mit einem Rundgang durch die einzelnen Krankenabteilungen, bei dem sich so recht die väterliche Sorge des Jubilars um seine Kranken einerseits und die dankbare Verehrung der Kranken andererseits zeigten. In den Krankenabteilungen wurden Czerney Blumensträuße überreicht.

Kleine Zeitung.

Spi. Ein günstiger Eiswinter steht uns, wenn die Voraussagen der Wetterkundigen nicht trügen, in dieser Winterzeit bevor. In Danos ist diesmal die große Eisbahn bereits am 8. November eröffnet worden, zehn Tage früher, als es sonst der Fall zu sein pflegt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß auch die Schneeverhältnisse günstig sein werden, was allerdings sehr zu wünschen sein würde, denn in den letzten Jahren haben sich die Freunde des Eis- und Schneesports nicht über die allzu große Günst des Wettergottes zu beschlagen brauchen.

Spi. Eine Ehreng des „System Müller“ in England. J. B. Müller, der auch in Deutschland bestens bekannte Verfasser des Buches „Mein System“, war kürzlich während eines vorübergehenden Aufenthalts in England der Gegenstand einer eindrucksvollen Ehreng. Müller ist bekanntlich nicht nur Schriftsteller und Vorkämpfer für eine vernünftige Lebensbeziehung der dänischen Jugend, sondern war früher auch ein begeisterter Sportsman und einer der erfolgreichsten und vielseitigsten Athleten Dänemarks. Er war ein ebenso geübter Ringer, Fechter und Läufer wie Schwimmer und Skiläufer und hat auf allen diesen Gebieten Meisterchaften errungen. In London wurde ihm von bekannten Sportsleuten im Savoy-Hotel ein Banquet gegeben, dem Sir Arthur Conan-Doyle, der namhafte Novellist und Freund des Sports, präsierte. Es erübrigt sich zu erwähnen, daß Müllers Bücher auch in England stark verbreitet sind. Erst kürzlich erschien von ihm jenseits des Kanals ein Buch über Lebensübungen für Kinder und Frauen.

geben wurde. In dem Testament war ein Grundstück an der Vorholzstraße zu dem Bau eines Altersheims zur Verfügung gestellt worden, jedoch sollte es nur benutzt werden, wenn es geeignet sei. Dies war nicht der Fall, weshalb der Verwaltungsrat der Diakonissenanstalt das Grundstück veräußerte und sich nach einem anderen, besseren Bauplatz umsah. Die Suche nach einem Grundstück verursachte viel Mühe und Arbeit. Da trat glücklicherweise die Stadt Karlsruhe ein und gab an der Weinbrennerstraße ein großes Grundstück zu dem niederen Preise von 15 Mk. pro Quadratmeter ab. Dies geschah durch Genehmigung des Bürgerausschusses im Jahre 1910.

Nun konnte man den Bau projektieren. Im Frühjahr 1911 erfolgte der erste Spatenstich. Die trodene Witterung begünstigte den Bau und schon nach sieben Monaten war der Rohbau fertig. Am 1. Oktober d. Js. konnte die Anstalt in Betrieb genommen werden und die ersten Bewohnerinnen ihren Einzug halten.

Die gesamte Bausumme für die Anstalt betrug 300 000 M., ganz genau wie sie der Vorschlag vorgesehen hatte. Das Vermächtnis des Stifters, Oberstleutnant Wilhelm von Offenhardt-Bercholz, betrug 700 000 M., so daß ein Kapital von 400 000 M. übrig bleibt, das sich mit den Zinsen auf 434 000 M. erhöhte. Der Betrag der Zinsen aus dieser Summe stellt nunmehr das Betriebskapital dar, dazu kommen noch die geringen Beträge, welche die Hausinsassen je nach den Vermögensverhältnissen zu entrichten haben.

Das dreistöckige Gebäude, an welches sich nach der Rückseite ein großer Garten anschließt, enthält 47 Zimmer. Das Personal besteht aus der leitenden Schwester, 3 Diakonissen, je einer Köchin- und Geschäftsschwester, 4 Dienstmädchen und einem Gärtner. In dem zweiten und dritten Stockwerk befinden sich je zwei Verandas und Dächer, die den Hausinsassen bei warmer Witterung zum Aufenthalt dienen. Das ganze Gebäude, in welchem ein großer Speisesaal zur Verfügung steht, enthält Zentralheizung und elektrisches Licht.

Im Treppenaufgang ist über einem wasserspeienden Löwenkopf eine schwarze Marmorgedenktafel angebracht, auf der folgendes geschrieben steht: „Diese Anstalt wurde gestiftet zu Ehren und im treuen Andenken an seine teure, innig geliebte Mutter Elisabeth von Offenhardt-Bercholz von dem Oberstleutnant Wilhelm von Offenhardt-Bercholz.“

Auch Geheimrat Professor Dr. Baumeister schloß seine Ansprache mit dem Wunsche, daß Gottes Segen auf der Anstalt ruhen möge. Nachdem die Großherzogin Luise die anwesenden Herren und Damen einzeln ins Gespräch gezogen hatte, schloß sich an die Feier unter Führung von Geheimrat Professor Dr. Baumeister eine eingehende Besichtigung der Anstalt.

Vermischtes.

Hamburg, 20. Nov. (Tel.) Gestern früh gegen 8 Uhr wurde der Restaurateur Clausen, der Besitzer des Ballotais Trichters, von einem Unbekannten überfallen, der ihn durch einen Schuß in die Wange schwer verletzete. Clausen war auf dem Wege nach seiner Wohnung in Elmsbüttel, als der Unbekannte auf ihn zutrat und einen Schuß abfeuerte. Er hatte es offenbar auf die große Geldsumme abgesehen, die der Restaurateur bei sich trug. Der Fremde kam jedoch nicht dazu, seine Tat durchzuführen, da er verhaftet wurde.

Zelaterinoslaw, 20. Nov. (Tel.) Auf der Katerinenbahn hielten Räuber nachts durch Abgabe falscher Signale einen Schnellzug an und raubten 30 Personen Geld und Wertgegenstände. Ein Bahnwärter und Oberkondukteur wurden verwundet.

Los Angeles, 20. Nov. (Tel.) Karl Barr, ein Deutscher, verursachte gestern auf dem Polizei-Hauptquartier eine 1/2 stündige Panik. Er betrat das Gebäude mit einer Kiste auf dem Rücken, die mit Dynamit gefüllt und mit einem komplizierten Entzündungsmechanismus ausgestattet war. Die Polizei ersuchte er, einen hohen Eisenbahnbeamten herbeizurufen, den er in die Luft sprengen wollte. Mehrere Polizeibeamte beschäftigten Barr durch ein Gespräch, während andere die Arrestanten aus dem Gefängnis holten und in Sicherheit brachten. Die im Gebäude befindlichen Gerichte vertagten sich eilig. Richter, Geschworene und Zuhörer stürzten sich auf die Straße. Nach geraumer Zeit gelang es einem Polizeibeamten, sich hinter Barr zu schleichen und ihn mit einem Knüttel niederzuschlagen, worauf er die Besinnung verlor. Die Kiste enthielt 60 Stangen Dynamit von hoher Sprengkraft. Man glaubt, daß Barr irrsinnig ist.

New York, 20. Nov. (Tel.) Von einer blutigen Revolverseherei zwischen Polizisten und einem Diebespaar wird berichtet: Drei Geheimpolizisten hatten einen Mann und eine Frau aufgespürt, die verdächtig waren, in den letzten Wochen eine Privatwohnung im Westen der Stadt ausgeraubt und dabei Juwelen im Werte von 200 000 Mk. erbeutet zu haben. Die Detektiven folgten dem Paar unbemerkt in das Hotel. Als nach einiger Zeit die drei Polizisten in Begleitung des Wirtes und eines Kellners in das Zimmer eindrangen, wurden sie von dem Diebespaar mit einem wahren Regentregen empfangen und schwer verletzt. Die Geheimpolizisten konnten noch, als sie schon am Boden lagen, den Revolver ziehen und auf das Diebespaar feuern. Beide wurden getötet.

Chicago, 19. Nov. (Tel.) Zwei Räuber haben gestern um Mitternacht die Reisenden des Schnellzuges der Chicago-Milwaukee- und Saint Paul-Eisenbahn im Süden Jowas ausgeplündert. Die Räuber entkamen, fünf Verdächtige wurden verhaftet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Wien, 20. Nov. Heute früh ist die Erzherzogin Jita, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Josef, von einem Prinzen entbunden worden. Das freundliche Ereignis ist sofort telegraphisch nach Budapest dem Kaiser gemeldet worden. Mit dieser Geburt hat Oesterreich einen zukünftigen Thronfolger erhalten.

Kiacha, 20. Nov. Eine russische Kosakenabteilung ist aus Urga abgegangen, um sich zum Schutze der russischen Untertanen in die Südmongolei zu begeben.

Zur Erkrankung des russischen Thronfolgers.

P.O. Petersburg, 20. Nov. (Privattele.) Wie schon gemeldet, ist der bekannte Berliner Chirurg Professor Dr. Israel nach Jaroslaw Selo an das Krankenlager des russischen Thronfolgers gerufen worden, wo jetzt auch Dr. Fedoroff, der mit

der kaiserlichen Familie aus Spala zurückkehrte, weil. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß sich der Zustand des Thronfolgers wieder verschlimmert hat. Selbst die Ärzte des

Jofes haben gestern Abend zu, daß es sich um einen außerordentlich ernstlichen Fall handelt.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

Konstantinopel, 20. Nov. Zugleich mit Mahmud Kulkhar Pascha sind auch der Direktor der Militärschule in Pantasli, Oberst Ali Kemal, der Major Salur Eddin und der Hauptmann Kiazim, alle vom Generalstab, verwundet worden. Der Großvezir besuchte Mahmud Kulkhar Pascha.

Konstantinopel, 20. Nov. Der Großvezir stattete gestern vormittag dem russischen Botschafter von Giers einen Besuch ab und konferierte darauf mit dem Minister des Neuen Nordadunghian.

Belgrad, 20. Nov. Nach hier angelangten Meldungen herrscht in Konstantinopel großer Kohlenmangel, so daß Konstantinopel bald ohne Licht sein wird, da die Gasanstalt den Betrieb einstellen mußte.

Die Cholera.

Odessa, 20. Nov. An Bord des aus Konstantinopel hier eingetroffenen englischen Dampfers „Bosnia“ ist ein choleraverdächtigter Fall festgestellt worden.

Zum bevorstehenden Waffenstillstand.

Belgrad, 20. Nov. Heute wurde folgendes offizielle Kommuniqué veröffentlicht: Auf das Mediationsangebot der Großmächte für den Abschluß des Friedens zwischen Serbien und der Türkei erwiderte die serbische Regierung, daß keine Notwendigkeit mehr bestehe, da sich die Türkei selbst an die verbündeten Balkanstaaten wende in der Absicht, über den Frieden direkt zu verhandeln. Die serbische Regierung spricht gleichzeitig die Hoffnung aus, daß sie in Zukunft, wenn notwendig, auf die Unterstützung der Großmächte werde rechnen können.

P.O. London, 20. Nov. (Meldung der Press-Centrale.) Im Laufe des gestrigen Tages wurde hierher berichtet, daß zwischen der bulgarischen und der türkischen Armee auf Vorschlag Nazim Paschas ein 12stündiger Waffenstillstand abgeschlossen wurde, den beide Parteien benutzen, um ihre Toten zu bestatten. Nach einer anderen Meldung soll der Waffenstillstand nur eine Dauer von acht Stunden gehabt haben.

Sofia, 20. Nov. Infolge Einleitung der Verhandlungen zum Abschluß des von den Türken erbetenen Waffenstillstandes haben die vor Tschataldja operierenden bulgarischen Truppen den Befehl erhalten, die Feuerstellungen einzustellen und sich innerhalb der eingenommenen Stellungen zu halten.

Zur Einnahme von Monastir.

Belgrad, 20. Nov. Vor dem Einrücken der serbischen Truppen in Monastir haben, wie man glaubt, viele türkische Offiziere und Soldaten die Uniform abgelegt und Zivilkleidung angezogen. Sie halten sich jetzt versteckt. Gefallen oder verwundet sollen im ganzen 17 000 Türken und rund 6000 Serben sein. Die türkische Armee hat sich bei der Vertreibung und im Angriff heldenhaft gezeigt, konnte aber dem Ansturm der serbischen Truppen nicht standhalten. Einige Abteilungen der 1. Armee gehen jetzt westwärts zur Eroberung von Ohrida.

Deutsches, Serbien und die albanische Hafenfrage.

Wien, 20. Nov. Gegenüber einigen Budapest Meldungen, wonach der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, von Ugron, ein Ultimatum überreicht habe, stellt die Mehrzahl der Wiener Blätter aufgrund von an kompetenter Stelle eingeholten Informationen fest, daß dies nicht den Tatsachen entspricht. Die Blätter konstatieren, daß von Ugron den Standpunkt der Monarchie gewiß mit entsprechender Festigkeit und Entschiedenheit, aber mit jener Courtoisie zur Geltung gebracht habe, die dazu bestimmt sei, der serbischen Regierung ein Einlenken zu ermöglichen.

Belgrad, 20. Nov. Der österreichisch-ungarische Gesandte von Ugron machte gestern beim Ministerpräsidenten Paskitsch in sehr ernstem Tone nachdrückliche Vorstellungen wegen des seitens der serbischen Militärbehörden gegenüber den in den besetzten Gebieten befindlichen österreichisch-ungarischen Konjunkturbediensteten Vorgehens. Paskitsch hat auf die energische Intervention von Ugron diesem mitgeteilt, daß die Militärbehörden der Entsendung eines Abgeordneten des österreichisch-ungarischen Ministeriums zur Aufklärung der Affäre des österreichisch-ungarischen Konsuls Propaganda in Prizrend kein Hindernis in den Weg legen.

Petersburg, 20. Nov. (Privattele.) Der Chefredakteur der „Nowoje Wremja“ ist wegen Verbreitung wissenschaftlicher Nachrichten verhaftet worden. Den Anlaß zur Verhaftung hat ein Artikel der „Nowoje Wremja“ vom 15. November gegeben, in dem das Blatt meldete, der russische Gesandte in Wien habe dem Grafen Berchold ein Ultimatum gestellt und im Auftrag der russischen Regierung Aufschluß über die Haltung Oesterreich-Ungarns in der Frage der Zuerkennung eines Hafens im Adriatischen Meere an Serbien verlangt.

Paris, 20. Nov. (Meldung der Press-Centrale.) Die heutige Morgenpresse beschäftigt sich vor allen Dingen mit der neuen Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien und läßt dabei die eigentliche Kriegslage fast vollkommen außer acht. Der „Matin“ äußert sich folgendermaßen: „Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien ist sehr kompliziert. Zu der Hafenfrage hat sich jetzt noch ein anderer Konflikt gefügt und zwar der Zwischenfall mit den österreichischen Konjunkturbediensteten in Albanien. Serbien bellagt sich lebhaft über die Handlungsweise Oesterreich-Ungarns. Andererseits scheint auch Graf Berchold die Geduld zu verlieren. Es ist bereits von einem Ultimatum gesprochen worden. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um ein Ultimatum der österreichischen Regierung, sondern der Presse. Man kann aber feststellen, daß, wenn Oesterreich-Ungarn ein Ultimatum an Serbien richtet, Europa keinen Grund zu Befürchtungen hat. Auch Rußland hat keinen Grund, sich mit den Seitenprüngen der jungen serbischen Dynastie einverstanden zu erklären. Rußland kann den serbischen Einfluß wohl fürchten, kann aber nicht für die serbischen Fehler eintreten. Es ist also unter keinen Umständen anzunehmen, daß aus dem österreichisch-serbischen Konflikt ein österreichisch-russischer entstehen kann, und Europa kann den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegensehen.“ Der halb-offizielle „Petit Parisien“ beschäftigt sich ebenfalls mit diesem Konflikt und schreibt: „Die neue österreichisch-serbische Spannung hat in ganz Europa lebhafteste Erregung hervorgezufen. Man spricht bereits von einer albanischen Frage und von dem Hafenproblem und über die Konjunkturbediensteten. Was diese Affäre anbetrifft, so kann die Öffentlichkeit sich nicht einmündig zugunsten Serbiens erklären.“

London, 20. Nov. Die „Times“ schreiben: „Serbien löst die Glanz seiner Erfolge durch seine törichte und provozierende Haltung gegen Oesterreich-Ungarn aus. Ganz Europa war bereit, die beginnende Renaissance des alten Königreichs Serbien zu befruchten und zu begrüßen. Aber die Serben tun anscheinend ihr Bestes, die gute Meinung, die sie soeben erst für sich wieder gewonnen haben, zu verhöhnen. Auch nicht etwaige Indispositionen des Königs in Prizrend können die Weigerung der serbischen Regierung sich fertigeren, Oesterreich-Ungarn den Verkehr mit seinem Konsul zu gestatten. Es sei nicht überflüssig, wenn eine solche Verletzung des völkerrechtlichen Herkommens Oesterreich-Ungarn veranlaßt hat, an Serbien eine Note zu senden, die nahezu als ein Ultimatum aufgefaßt werden kann. Sollte Serbien auf seiner Haltung beharren, so wird es sich zu tabeln haben, wenn man ihm den Wunsch zuschreibt, Europa leichtfertig in Verwirrung zu setzen. Die serbische Regierung kann verzweifelt sein, daß die europäische Commonwealth entschlossen ist, in Europa eine solche Verwirrung zu vermeiden.“

Washington, 20. Nov. In der heutigen Plenarsitzung der ungarischen Delegation erklärte auf eine Anfrage des Delegierten Nagy ein Regierungsvertreter, die serbische Regierung habe zugestanden, daß die direkte Verbindung mit dem Konsulat in Prizrend wieder hergestellt werden soll, so daß sich heute nachmittag ein österreichisch-ungarischer Konsulatsbeamter nach Prizrend begeben wird. Nagy gab darauf der Hoffnung Ausdruck, daß die Angelegenheit nunmehr geklärt und nötigenfalls eine entsprechende Genugtuung gefordert werde.

Die übrigen Mächte.

Washington, 20. Nov. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat bei der Türkei und den verbündeten Balkanstaaten um die Erlaubnis nachgesucht, amerikanische Offiziere zum Studium der Schlachtfelder der letzten Kämpfe zu entsenden. Wenn diese Erlaubnis gegeben wird, so sollen sich die zurzeit in Europa weilende Kommission amerikanischer Kavallerieoffiziere und die Militärattache in London und Paris sofort nach dem Kriegshauptquartier begeben. Das Kriegsdepartement wünscht, daß diese Offiziere sich über die Behandlung der Verwundeten, über die Organisation der Armeen und die Feuerwirkung auf Festungswerte und Schützengräben informieren.

Briefkasten.

J. N. 75. Die Firma ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an das Bürgermeisteramt in Rempten in Bayern. (513)

E. G. S. Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

H. S. 3. Freiburg. Die Erbschaft an und für sich wird nicht noch einmal versteuert; dagegen zahlt jeder Erbe in Verbindung mit seinem übrigen Vermögen die Steuer. (505)

Zwei Wettende. Bis zum Jahr 1888 stand das Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 in Mannheim. Heute befindet sich nur das 1. und 3. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 110 dortselbst. (496)

D. D. in R. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geben Sie uns Ihre Adresse auf unter Beilage der Abonnements-Quittung. (498)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)

Das Privatentgelt muß, um formgültig zu sein, vom Erblasser durchaus eigenhändig geschrieben, mit Ort und Datum und vollständiger Unterschrift versehen sein. Wir haben dies schon wiederholt hier mitgeteilt. Die Bestellung eines Testamentsvollstreckers ist nicht erforderlich, unter Umständen aber zweckmäßig. Die Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich. Im Hinblick auf die vielen geäußerten Bedenken und Zweifel in Ihrer Anfrage raten wir zur Beiziehung eines Rechtsanwalts oder Notars. (491)



Im freiespielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl sie Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkränkungen noch eher geneigt macht. Nützlicher ist es, ihnen bei unangünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Wärmungsorgane kräftigen. Unschädlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Im freiespielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl sie Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkränkungen noch eher geneigt macht. Nützlicher ist es, ihnen bei unangünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Wärmungsorgane kräftigen. Unschädlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Im freiespielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl sie Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkränkungen noch eher geneigt macht. Nützlicher ist es, ihnen bei unangünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Wärmungsorgane kräftigen. Unschädlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Im freiespielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl sie Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkränkungen noch eher geneigt macht. Nützlicher ist es, ihnen bei unangünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Wärmungsorgane kräftigen. Unschädlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Im freiespielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl sie Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkränkungen noch eher geneigt macht. Nützlicher ist es, ihnen bei unangünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Wärmungsorgane kräftigen. Unschädlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Im freiespielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl sie Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkränkungen noch eher geneigt macht. Nützlicher ist es, ihnen bei unangünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Wärmungsorgane kräftigen. Unschädlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Im freiespielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl sie Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkränkungen noch eher geneigt macht. Nützlicher ist es, ihnen bei unangünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Wärmungsorgane kräftigen. Unschädlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Im freiespielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl sie Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkränkungen noch eher geneigt macht. Nützlicher ist es, ihnen bei unangünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Wärmungsorgane kräftigen. Unschädlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Im freiespielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl sie Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkränkungen noch eher geneigt macht. Nützlicher ist es, ihnen bei unangünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Wärmungsorgane kräftigen. Unschädlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Briefe eines Badeners vom Bosphorus.

△ Konstantinopel, den 13. Nov. 1911.

Wir stehen vor der Entscheidung. Acht Tage und länger hört man nichts von den Bulgaren und der türkischen Ostarmee, außer den unbedeutenden Kämpfen von Rodosto. Die Regierung schweigt, die Presse mühte nichts und die Gerüchte wucherten, wie immer, und waren unkontrollierbar, wie immer. Die neunmal Weisen errieten natürlich, daß die Plänkelleien bei Rodosto den Abmarsch der Bulgaren nach Westen decken und verbergen sollten; die Bulgaren hatten die schlaue Idee, die Befestigungen auf Gallipoli zu nehmen, um der griechischen Flotte die Fortsetzung der Dardanellen zu erleichtern. Optimisten dagegen träumten von der großen Umzingelung der Bulgaren durch die bekannte Klammerstellung, von der ich das letzte Mal schrieb, eine Umzingelung, die unter normalen Umständen durchaus im Bereich der Möglichkeit läge.

Wie es mit den normalen Umständen in der türkischen Armee bestellt ist, ist nun leider Gottes in trauriger Weise zutage getreten. Es ist nicht einmal mehr nötig, den furchtbaren militärischen Zusammenbruch der Türkei ausdrücklicher auf den hier beliebten Schandrian und Dündel zurückzuführen, und auch das blinde Triumphgeul der französischen und der hier besonders üppigen französisierenden Presse bedarf schon keiner besonderen Abfertigung mehr. Was blüht und in dauernder Nachwirkung uns an den Weinen hängt, ist das Pech, das schauerhafte Pech, daß gerade wir Deutsche wieder einmal die Reingefallenen sind, und — fügen wir persönlich bescheiden hinzu — der tiefe Eindrud der Enttäuschung bei uns hiesigen Deutschen, die wir, mit Mafke zu reden, den Türken als den einzigen Gentleman im orientalischen Völkergemisch betrachteten und nun diese grauenhaften Szenen unverantwortlichsten Leichtsinns, ungediebertigster Ueberhebung und — das traurigste — glatter Korruption mit ansehen mußten. Jinis Poloniae, es ist aus mit der türkischen Existenzberechtigung in Europa, die Weltgeschichte ist das Weltgericht; nicht in blinder Anmaßung der natden Tatsachen, die aus einer unseligen Verkettung brutaler Zufälle hervorgehen konnten, sprach sie ihr Urteil allein; wenn je ein Artikel des Pariser Präsenmarctes, der in Deutschland gangbar wurde, einen Sinn haben kann, so ist die immanente Gerechtigkeit der Geschichte hier in Erscheinung getreten. Geist und Wille sind die Faktoren der europäischen Kultur, und Geist und Wille haben den Zerfall des osmanischen Reiches nicht mehr aufhalten können, weil sie keinen Eingang fanden; darum fälle, was nicht stehen kann. Das ist der harte, aber gerechte Spruch des Weltgeschehens.

Nun stehen wir in der Hauptstadt persönlich vor der Entscheidung. Falls sie nicht gerade in diesen Stunden schon auf diplomatischem Wege gefaßt ist. Ein Legationsrat der abgegristen bulgarischen Gesandtschaft soll mit dem heutigen Constanza-Dampfer angekommen sein. Freilich ein Waffenstillstand ist das einzig Gegebene, soweit man die militärische Lage übersehen kann. Nicht als ob die Türken bei Tschataldja ein großes Hindernis seien, (nach den neuesten Meldungen anscheinend doch. D. Reb.) — schon stehen bulgarische Bataillone am Derfossie in der rechten Flanke der Türken — nebenbei: an der Hauptwasserleitung Konstantinopels —, ein anderer Mächtiger ist hinzugekommen und legt ein furchtbar schweres Wort in die Waagschale, das mehr wiegt als der bulgarische Traum der Jahrhunderte und die sog. Intervention der Großmächte, ein Mächtiger, der Pulver und Blei und Bajonett hinwegbläst mit giftigem Hauch, und die Tapferen reihenweise niederstreckt in unheimlichem Sterben. Längst stand zu erwarten, daß weit von drinnen die Anatolien die Cholera mitbrächten, und die denkbar schlechtesten Gesundheitsverhältnisse der letzten Kämpfe waren die beste Brutstätte für Seuchen. Leute, die von der Front kommen, berichten von unbeschreiblichen Zuständen, Man muß sein Ohr schon etwas an die Grauel dieses Krieges gewöhnt haben, um sich das ausdenken zu können. Und wenn wir — um wieder persönlich zu werden — die liebe Senfation füttern wollten, wir hätten schon einiges aufzuzählen, und zwar Dinge, die wir nach unsern Quellen ruhig für wahr nehmen. So beschränken wir uns auf eine kühle Zahlangabe: in einem als großes Militärhospital dienenden Ort auf dem asiatischen Ufer starben vorgestern 300 Soldaten an der Cholera. Und noch eines: die erwähnte Derfossiewasserleitung ist in großer Gefahr, verjucht zu werden, weil es der See schon ist, von dem filtriertes Wasser zur Speisung der Röhren verwendet wird; da die große Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung alle Hygiene außer Acht läßt, werden wir nun bald die üblichen Ziffern in den Tageszeitungen lesen. Uebrigens haben die Bulgaren die Cholera so gut im Heer wie die Türken. Natürlich, da sie immer in die verlassenen Stellungen der Gegner nachrückten, und da sie selbst wahre Verbrecher gegen alle Gesundheitsregeln (nicht nur gegen die Menschlichkeit) begingen, indem sie die Verwundeten und Toten zu Tausenden auf den eroberten Schlachtfeldern liegen ließen, um die einmal erwiesene Stoßkraft möglichst auszunützen.

Ueber die Sicherheit der Europäer hier müssen „draußen“ die wunderbarsten Vorstellungen umgehen. Man hört von telegraphischen Anfragen, von Briefen mit Einschreiben gegen Rückkehr und andern Aufmerksamkeiten. Was manche Zeitungen freilich schreiben, ist schon geeignet, Anrufe zu verursachen. Nur sollte man vom gebildeten Mitteleuropäer erwarten dürfen, daß er die Herkunft einer Nachricht genau besieht, ehe er überhaupt dem Gedanken näher tritt, die Geschichte zu glauben. Wenn z. B. ein großes, sonst nicht schlecht bedientes Wiener Blatt schreibt: Galata steht in Flammen! Kurden durchziehen mordend und plündernd die Stadt!, so überlege man sich freundlich, daß die Nachricht von Flüchtlingen des Constanzadampfers stammt. Der Kapitän des Schiffes und andere weniger schreckhafte Gemüter wissen nichts davon:

natürlich, sie brauchen ihre Abreise nicht zu begründen, wie so mancher beherzte Levantiner. Womit übrigens durchaus nichts abfälliges gegen die gesagt sein soll, die ihre Familien hier wegbringen oder auch ohne Nachteil selbst weggehen können. Aber das ist echt levantinisch: kneifen und dann eins vorlügen zur Beschönigung. Mordende Kurden! Als ob man sich so einfach abmorden ließe! Ganz abgesehen davon, daß jetzt 12 fremde Kriegsschiffe (damals waren es schon vier) im Hafen liegen, deren Truppen auf einen Wink in einer halben Stunde ganz Pera besetzt (umstellt) haben — wir waren auch vor ihrer Ankunft gerichtet und wohl vorbereitet und hätten die Plünderer schon gebührend empfangen. Daß man sich nicht auf Rosen gebettet fühlte, braucht gar nicht verschwiegen zu werden, und wer am 4. November den „Weymouth“ in den Bosphorus hat einfahren sehen, wird das freudige Gefühl der Erleichterung in jenem Augenblick nie vergessen.

In der Nacht vorher — es war der letzte Tag seit Beginn der Schlacht von Süle-Burgas —, ich war gerade mit zwei Hausgenossen auf dem Heimweg — trafen wir einen Bekannten, der, selbst in starker Erregung, die Nachricht brachte: Die Bulgaren stehen 25 Kilometer von der Stadt. Nach seiner Quelle mußte die Nachricht wahr sein, und wir mußten am anderen Tag die ersten Trümmer der geschlagenen Armee in der Stadt haben. Diese Mitteilung wirkte wie eine Bombe. Eilends rief man die Bewohner des Hauses, soweit sie noch auf waren, zu einem Kriegsrat, um über das nächste Verhalten zu beraten, und dann benachrichtigten wir noch einige benachbarte Familien. Auf den Straßen mußte die Meldung auch schon bekannt sein; die Patrouillen waren verdoppelt, jede Straßenecke besetzt, jedes Stehenbleiben der paar Zivilisten wurde verhindert. Es war jener Zustand der latenten Anarchie, der auf die Dauer viel entnervender wirkt als jedes turbulente Geschehen. Am anderen Morgen erschien eine offizielle Mitteilung, daß die Armee zwecks „wirksamere Verteidigung“ nach Tschataldja (40 Kilometer von hier) zurückgehe. Was war nun wahr? War dies die Verschleierung eines noch schlimmeren Zustandes?, oder hatte die erste Meldung übertrieben? Dazu kam der teilweise eingestellte Brotverkauf infolge militärischer Requisitionen und andere Alarmnachrichten, daß die österreichische Botschaft die Schule geschlossen und der Kolonie Weisung gegeben habe, auf die (dazu bereitliegenden) Schiffe des Oesterreichischen Lloyd zu gehen u. a. In ein geregeltes und ablenkendes Arbeiten war nicht zu denken. Gegen Abend durchstieß plötzlich ein Ruf das Haus: Der Engländer kommt! Alles stürzt an die Fenster und „zückt“ das Fernglas. Da draußen schiebt sich ein langer, schwarzer Raften in den Trub und schwer verhangenen Bosphorus herein; fleißig steht im scharfen Nordwind die Flagge mit dem roten Kreuz am Heck; regungslos, möchte man sagen, zieht er seine Bahn heran, an Pera vorbei und den Bosphorus hinauf nach Dolma Bagtsche und grüßt den Sultan mit dem weithin rollenden Donner seiner Geschütze. Und die wir dabei waren, uns schien mit einem Mal die Welt nicht mehr so trüb.

Das war am Montag vor acht Tagen. Inzwischen sind die andern Kreuzer eingetroffen, von fünf Großmächten je zwei, von Deutschland natürlich vorläufig eines nur, (dem inzwischen der stattliche „Goeben“ folgt. D. R.), die Geflüchteten haben die Schiffe wieder verlassen, die übrigen noch hier bleiben. Ruhe und Zuversicht sind auch in den ängstlichen Kreisen zu neuem Sprühen erstanden. Der Alltag herrscht zum großen Teil schon wieder. Wenn dazu die Diplomaten die Generäle ablösen, so verliert auch dieser Krieg ein gut Stück des lebhaftesten Interesses, wie es im Tripoliskrieg ging, bei der Cholera und beim Erdbeben, und die rollende Pflunde regieren wieder das Geistesleben unserer Levantiner. Aber zwei Dinge bleiben für's nächste: das eine ist die Gespanntheit zwischen den hiesigen Nationalitäten und damit die weiterhin zu beachtende Bereitschaft auf allen Seiten; auch aus diesem Grund werden die Kreuzer ihren hiesigen Aufenthalt nicht nach Tagen oder Wochen berechnen. Das andere sind die Opfer des Krieges, die Wunden, Kranken, die Witwen und Waisen und die heimatlosen Flüchtlinge, die in Tausenden die Stadt mit ihrem Elend füllen — und nichts zu erwarten haben. Wenn man hört, wie in den rein türkischen Krankenhäusern „gearbeitet“ wird, — man greift sich an den Kopf, ob so etwas überhaupt möglich, überhaupt denkbar ist. Da ist z. B. eine Kaserne mit 1200 Verwundeten vollgeproppert; man denke sich den Berg Wätsche, den das täglich gibt; und keinem Menschen fällt es ein, sie zu waschen, es sind ja noch Vorräte da, die reichen noch ein paar Tage, wozu sich unnütz plagen? Und wenn sie aufgebraucht sind — wozu so weit denken? „Allah bikir, Allah merisheit“, Gott weiß es, Gott wird's schaffen. Im Notfall brauchen die Kerle auch nicht jeden Tag reine Wätsche, drin in Anatolien hatten sie es ihr Leben lang ja auch nicht. Es fehlt an Pflegepersonal, die Fremden bieten ihre Dienste. — „Brauchen wir nicht, wir schaffen allein.“ Natürlich brauchen sie niemand dazu, die Verwundeten ungepflegt verbluten, in der schauerhaften Luft ersticken und in dem ganzen unbeschreiblichen Schmutz zugrunde gehen zu lassen. Auch brauchen sie niemand dazu, ihnen Zigaretten rauchen und ihren Lame schlürfen helfen. Und das beste: auf diese Weise schaut ihnen niemand ins Gesicht, der ihnen ein lästiges Beispiel der tränkischen Begriffe von Pflicht und Arbeit geben und sie in ihrem Ref fördern könnte. Nur ein Gebanke lenkt ab vom Eindrud dieser unsagbar traurigen Zustände: wäre es auch so, wenn die Julirevolution dieses Jahres nicht gekommen wäre? Davon ein andermal.

Dr. Karl Wozel.

Karlsruher Strafkammer.

III. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Baumgartner. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner. Die gestern abend 1/11 Uhr abgebrochene Verhandlung gegen den Kaufmann Julius Neuburger aus Forzheim wegen Betrugs und Kontursvergehens wurde heute vormittag 1/10 Uhr fortgesetzt.

Aus dem weiteren Verlaufe derselben ging hervor, daß den Hauptgläubigern des Angeklagten, den Fabrikanten Bentner, Schall, Burthardt und Kahn, dessen schwierige finanzielle Lage nicht verborgen bleiben konnte. Sie hielten ihre Forderungen aber nicht für gefährdet, da sie nach den ihnen gewordenen Mitteilungen annehmen mußten, daß das Geschäft des Hauptabnehmers des Neuburger, des Jacques Weill in Mexiko, in bester Ordnung und dessen Warenlager intakt sei. In Wirklichkeit war das jedoch nicht der Fall. Dem Angeklagten war dies bekannt. Er besah volle Klarheit über die geschäftlichen Verhältnisse seines Schwagers Jacques Weill in Mexiko. Die Aufklärung erhielt er von seinem früheren Buchhalter Kehler, den er nach Mexiko geschickt hatte, damit er dort in das Geschäft des Jacques Weill eintrete und ihn über die Lage von Zeit zu Zeit unterrichte. Das geschah auch in ausgiebiger Weise. Es entwickelte sich zwischen Neuburger und Kehler eine umfangreiche Korrespondenz, deren Verlesung in der Beweisaufnahme lange Zeit in Anspruch nahm. Aus den Briefen des Kehler an den Angeklagten erhob dieser, daß Jacques Weill das Geschäft vernachlässigte, daß er der Spielteufelschaft fröhnte und daß er zur Deckung der Spielguthaben einen großen Teil der gefandten Waren verzehte. Er erklärte weiter, daß Weill sich stets in Zahlungsschwierigkeiten befand und daß er sich die Mittel, diesem Zustande zu begegnen, zum Teile ebenfalls durch den Verkauf von Edelsteinen und Bijouteriewaren verschaffte. Troßdem versicherte Neuburger seinen Fabrikanten, von denen er die Waren zur Lieferung nach Mexiko bezog, wiederholt: „Bei meinem Schwager ist alles in Ordnung, ich kann Ihnen nur sagen, Sie können beruhigt sein, es ist alles innt.“

Der Angeklagte mußte zugeben, die Briefe von Kehler erhalten zu haben. Er erklärte aber, daß er die Mitteilungen desselben nicht für ernst genommen habe, da Kehler mit Jacques Weill oft Streit gehabt und ein aufgeregter Mensch gewesen sei. Er habe den Fabrikanten keine unwahren Angaben machen wollen. Es sei auch nie seine Absicht gewesen, etwas über seine Lage zu verheimlichen oder unredlich zu handeln. Niemals habe er es darauf abgesehen gehabt, jemanden zu benachteiligen oder zu betrügen. Bezüglich seines Abzuges bemerkte Neuburger, daß er nicht nur nach Mexiko, sondern auch nach Montevideo, Chile und Buenos Aires geliefert habe.

Wie schon angeführt, geriet der Angeklagte im Sommer 1908 in finanzielle Schwierigkeiten weil die Bank, mit der er arbeitete, seine Wechsel nicht mehr diskontierte. Seine Hauptgläubiger erlitten von dieser Situation und sie hielten es für zweckmäßig, dem Neuburger herauszuhelfen. Es sollte eine Sanierung herbeigeführt werden unter der Voraussetzung, daß dessen Verwandte mit Barmitteln beizugehen, und daß die Bank ein weiteres Entgegenkommen zeige. Die Lieferanten selbst wollten mit ihren Forderungen vollständig zurücktreten und ihrerseits 25 000 M zur Verfügung stellen, damit Neuburger seine fälligen Zahlungsverpflichtungen erfüllen könne. Das Arrangement kam zu Stande und der Angeklagte wurde dadurch in die Lage gesetzt, seine Akzente einzulösen. Die Warengläubiger sollten durch Ratenzahlungen gedeckt werden. Die erste Abschlagszahlung an die Forzheimer Gläubiger des Neuburger mit 88 000 M erfolgte im Frühjahr 1909 durch die Bank, die als Deckung Tratten über 100 000 Fels. auf die Firma J. Weill in Mexiko erhielt. Bei den späteren Abzahlungen zeigten sich aber aufs neue finanzielle Schwierigkeiten, die sich schließlich derart steigerten, daß der Angeklagte im Februar 1911 zahlungsunfähig war. Um sich in den Jahren 1909 und 1910 über Wasser halten zu können, hatte Neuburger, wie ihm die Anklage zum Vorwurf macht, für rund 800 000 M Edelsteine, die er gegen Akzente auf 6 bis 12 Monate bezogen, 30% unter dem Einkaufspreis veräußert.

Nach der Sanierung im Sommer 1908 hatten die schon wiederholt genannten vier Hauptgläubiger des Angeklagten ein großes Interesse daran, zu wissen, was dessen Geschäft für eine weitere Entwicklung nahm, vor Allem aber darüber auf dem Laufenden gehalten zu werden, ob die Verhältnisse des Jacques Weill in Mexiko sich so gestalten, daß man annehmen konnte, derselbe werde seinen Zahlungsverpflichtungen dem Neuburger gegenüber nachkommen. Sie waren daher damit einverstanden, als Neuburger ihnen Ende 1909 vorschlug, er wolle nach Mexiko reisen, um einmal persönlich Einblick in den Geschäftsbetrieb der Firma J. Weill nehmen zu können. Nach seiner Rückkehr erzählte der Angeklagte seinen Lieferanten, sein Bruder sei ein tüchtiger und fleißiger Mensch, der das Geschäft vorwärts bringe. Man könne beruhigt sein, es wäre alles in Ordnung. Das Warenlager sei zum größten Teil vorhanden, er habe die Waren gesehen. In seiner Anwesenheit habe sein Schwager für über 80 000 Fels. Waren verkauft. Es werde sich sein Bruder in nächster Zeit gut verhalten, und man dürfe hoffen, daß sich dessen Geschäft auch weiterhin günstig entwickeln werde. In Wirklichkeit entsprachen diese Schilderungen, durch welche die Fabrikanten bestimmt wurden, noch weiterhin Waren zu liefern, der Wahrheit nicht. Das Geschäft war gerettet, der größte Teil der Waren bei Handleuten verzeht, Geld zur Befriedigung der Forderungen des Neuburger nicht vorhanden und Weill vor Ankunft seines Schwagers in Mexiko schon über alle Berge. Köstlich er sich gewendet und wo er sich jetzt aufhält, ist unbekannt. Das Geschäft wurde von einem anderen Schwager des Angeklagten, Meyer Weill, noch einige Zeit weiter geführt, der später nach Buenos Aires übersiedelte.

Nach 2 Uhr trat eine längere Pause ein. Nach dem bisherigen Verlaufe der Verhandlung ist kaum anzunehmen, daß dieselbe heute noch zu Ende geführt werden kann.

Forman gegen Schnupfen. Wirkung starrpunkt! Dose 30 Pf. Der beispiellose Erfolg des Forman hat wie üblich zu Nachahmungen des Artikels gereizt. Man verlange ausdrücklich Forman!

Geschäftliche Mitteilungen. Ein Ereignis, das weit über die deutschen Grenzen mit Interesse verfolgt wird, ist es, wenn eine Firma wie das Welthaus A. Wertheim, Berlin, W. 66 mit der Herausgabe des Weihnachtskataloges beginnt. Dieser geschmackvoll ausgestattete Katalog bietet in künstlerischer Darstellung eine interessante Uebersicht aller zum Weihnachtsfest gern geachteten Artikel. Die Uebersendung dieses Kataloges, bis herbeizien auf das in dieser Nummer erscheinende Interat, erfolgt kostenlos.

Warum kann Knorr für 10 Pfennige 3 Teller gute Suppe liefern?

Weil in dem großen, circa 40 Jahre bestehenden Fabrikbetriebe alle Vorteile des Einkaufs, der Herstellungsweise und des Betriebes sich vereinigen. Jeder, der für 10 Pfennige einen Knorr-Suppenwürfel kauft, zieht aus all diesen Vorteilen Nutzen.

Probieren Sie einen Knorr-Suppenwürfel, er ist besser als andere!

Residenz-Theater.

Ununterbrochen Vorstellungen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr.

Spielplan Mittwoch, 20., nachmittags von 2-4 Uhr, Donnerstag, 21., Freitag, 22., von 3-4 Uhr, je einstündige, wissenschaftliche, belehrende u. unterhaltende

Projektions-Vorführung

für Groß und Klein, welche Kinder auch ohne Begleitung besuchen können.

Nach Beendigung — um 4 Uhr — müssen Kinder den Saal verlassen und kommen sodann zur Aufführung:

In Wirklichkeit, also ohne Titeländerung, hier noch nicht gewesene Filme.

- Waffenbrüder.**
- Ein japanischer Maler.** Eine interessante Kulturstudie aus dem fernen Osten. 18788
- Pathé-Journal offizielle Tages-Neuheiten.** Der Krieg auf der Balkan-Halbinsel. — New-York. Ein Feuerwehmanöver bei einem Scheinbrand hat in einem unserer grossen Warenhäuser stattgefunden. — Charlottenburg. Polizeihund Rosel bei der Arbeit. — Lübeck. Deutsche Torpedobote vor ihrer Ausfahrt nach Konstantinopel. — Berlin. Beim Armeegepäck-Marsch über 50 km wurde der vorjährige Rekord um 11 Minuten verbessert.
- Mulisches Fußball-Spiel.** gespielt von Boucot.
- Arabische Feste in Süd-Algerien.** Naturaufnahme.
- Dollys Lebensschicksale.** Als Waise von einem Farmer adoptiert, und erhält später Engagement in einem lyrischen Theater.
- Ins Herz getroffen.** Drama in 2 Akten.

Gesanglehrerin

nimmt noch einige Schülerinnen an, erteilt auch auswärtig Unterricht.

Schriftliche Anmeldungen unter Nr. 7590a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 15.11

Hosenträger

anerkannt gut und billig in reicher Auswahl empfiehlt

Otto Rübenacker,
Erbsingentstraße 34
10.1 im „Weißen Berg“ 23005

Vorteilhafte Bezugsquelle in 18758*

Malkasien
Farbenfabrik
A. Schaefer
Waldstr. 15, beim Colosseum.

Gramola

ist das einzige Musikinstrument, welches

Musik

aus allen Ländern

Gefang aller Künstler

naturgetreu u. künstlerisch vollendet wiedergibt.

Alle Autoritäten

auf dem Gebiete der Musik,

Alle Künstler von Rang u. Namen

erkennen die Vielseitigkeit u. unerreichte Qualität des Tones an.

Wer ein Gramola hört, wünscht es zu besitzen.
Wer ein Gramola besitzt, will es nicht mehr erbeten.

Vorführung ohne Kaufzwang

Offizielle Verkaufsstelle:
Gebr. Boschert,
Kaiserpassage 10-15.

Indien Ceylon Weltreise

Abfahrten nach **Indien** 30. Dezember u. 1. Februar. Dauer 65 bis 70 Tage. Preis **M. 3000.—** und **M. 3200.—**. Die Weltreise beginnt 1. Februar, dauert 7 Monate und führt nach **Indien, Ceylon, Java, China, Japan u. Nordamerika.** Preis **M. 11 450.—**. Die Leitung dieser Reisen hat der Weltreisende **J. G. Kniecho** übernommen. Erstklassige Ausführung. Prospekte frei. 812fa

Reisebureau **J. Hartmann,** Köln 20, Wallrafplatz 7.

Wieder-Eröffnung des Kinder-Erholungsheims „Luisen-Robe“

in Königsfeld, bad. Schwarzwald am 1. Dezember. 8165

Aerzte: Dr. med. A. Hefler, Dr. med. H. Schall. Leiterin: Schwester Frieda Kilmisch.

Reizende Biermöbel

für Vordoirs, Badstübchen etc. kaufen Sie äußerst billig im

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

Nur Waldstr. neben Nr. 40c. **JS** nur Waldstr. neben Nr. 40c.

En gros. En detail.

Spezial-Haus ff. Molkerei-Produkte

empfehlen so lange Vorrat, um vor Eintreffen neuer Sendung zu räumen

frische Sied-Eier zu 8½ und 9
Koch- u. Back-Eier zu 7½ und 8

ff. Süsrahmtafelbutter, Kochbutter v. G. Lieb, tagl. frisch Prima Blütenhonig eingetroffen. — Div. Sorten Käse: reifen Münster, Rahmkäse, Camembert, Frühstücks-Käse mit Kimmel.

J. Seitter-Lieb. Wiederverkäufer erhält Vorzugspreise.

Bei **Kopfschmerz** **irrovantille** Unübertroffen in seiner sicheren u. milden Wirkung. In allen Apotheken.

Anzug oder Paletot u. Reparaturarbeiten werden sorgfältig u. billig ausgeführt. **Karl Kühle, Mechaniker,** Philippstr. 10, Karlsruhe-Wahlbura

Elektr. Klingel-Anlagen u. Reparaturen werden sorgfältig u. billig ausgeführt. **Karl Kühle, Mechaniker,** Philippstr. 10, Karlsruhe-Wahlbura

Kind wird in gute Pflege genommen. **W. Göttinger, Rheinstr. 112, III**

Von Joh. Schulte, Greiz, B. taufen Sie sehr gut u. billig neueste **Stiebertöpfe** f. Damen u. Herren. Netto n. Gewicht u. Kommission! Für Verkauf: Herren, Frauen u. Geschäftl. 6921a.6.8

Fleisch-Verkauf!

Samstag, den 23. November, von 7-11 Uhr verkaufe ich **Eisenbahnstraße 20** prima Qualität Mast-Rindfleisch eigener Mastung, extra ausgemästet à Pfund 72 Pfennig.

Wilhelm Neck, Metzereibesitzer. 15790

Damen

finden jederzeit liebevolle Aufnahme und angenehmen Aufenthalt unter strengster Diskretion. Besondere Verpflegung bei sozialen Besuchen. Privat-Entbindungsgemein **Frau H. Lauer I.,** gold. Staatsmedaille, Herrl. Vogt, Bad Dürheim (Rhein-Pratz), gesunde Veranl. in Referenzen. Prospekte gratis. 839005

Prima Existenz

in der Schweiz, bei angenehmer Arbeit durch **Beteiligung** mit 20-30000 Francs, an feinem, seit Jahren bestehendem **Kino-Unternehmen** zwecks Erweiterung, Vergrößerung u. Ausbeutung einer Branchen-Neuheit, Risikofreie, sichere Sache. Gehl. Offerten unter Chiffre **O. F. 1973** an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 815 a.3.2

Hebamme in Luzern

nimmt Damen a. privaten Entbind. an. Referenzen. Mögliche Preis-Veränderungen. Frau E. Weyerstr. St. Martinstr. 14, Luzern. 7882a

Wir erlauchtes Geschäft u. Rentenhaus in starkem Aufw. wird i. Kapital resp. Hypothek. **44400 Mk.,** per 1. Juni 1913 von päpstlichem Anwalt gelehrt. Offert unter Nr. 83990 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 21.

Bäckerei

sofort zu verpachten. 839029 Näheres durch **Kuf. Wagnar,** Bahnhofsstr. 42.

Wer in guter Stellung, 20 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines einl. Mädchens, Verlobung, Heirat zu machen. Off. unt. 83995 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Frankfurt, 24 Jahre alt, rational, mit Vermögen, wünscht da feine Gelegenheiten geboten, best. Beruf in höherer Lebensstellung zwecks baldiger **Heirat**

Personen zu lernen (aufs Land nicht ausgeschlossen). Strengste Verschwiegenheit, ernsthaft und zuversichtlich. Off. unt. Nr. 83992 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Milchgeheiß

40-50 Lit. für 100 an kaufen u. auf. **Fischer, Zentertstr. 5**

Extra billiges Angebot!

Ich hatte Gelegenheit, einen 18795

größeren Posten Jackenkleider

billig zu erstehen in engl. Stoffarten, blau u. schw. Cheviot und verkaufe solche vom **20. bis zum 28. ds. Mts.** zu außergewöhnlich niedrigen Preisen **20, 25, 32, 40 und 50 Mark.**

Günstige Gelegenheit zu praktischen **Weihnachtsgeschenken.**

Marg. Peter, vormals Dung

Telephon 2723. Kaiserstrasse 86.

M. MARUM

G. M. B. H.

Mannheim

Eisen - Grosshandlung

Telephon: 7000, 7001, 7002
Telegr.-Adresse: MARUM 8014a

Stab- und Fassoneisen ab Lager und Werk
Betonisen, Formisen bis 15 m lang Weissblech
Bleche (schwarz und verzinkt), Zinkbleche
Gezogene Drähte blank, geglätt, verzinkt
Gießerei-Rohisen
Ferro-Legierungen
Metalle: Zinn, Zink, Blei usw.
Spezialität: **Aluminium in Blöcken und Blechen**
Halbzeug: Blöcke, Knüppel, usw.
la Gas- und Siederöhren
Ausschuss-Gas- und Siederöhren.

Hofgut-Verkauf.

Wegen Bezug verkaufe 1 Hofgut mit 25 Morgen sehr schönem Haus, für Milchwirtschaft sehr gut, mit besonderem Einkommen von 1500-2000 Mark, nebst außer Hausmiete, totem Inventar. Preis 27 500 Mk. Anzahl 3-4000 Mk. liegt in erster bester Frucht- und Futterlage. Näh. unt. Neustadtmarkt. 8135a

Geisingen (Baden).
M. Seitz, a. Kraus.

Schlosserei-Verkauf.

Das berühmte Kreuzerische Schlosserei-Geschäft mit über 20 mahlenden Erbschaften nächster Umgebung, wird wegen Todesfall von Vater u. Sohn samt Maschinen u. Einrichtungen billig verkauft. Anzahl 6-8000 Mk. Näh. unt. Neustadtmarkt. 8133a

Geisingen (Baden).
M. Seitz, a. Kraus.

Piano-Gelegenheitskauf!

aus Hofpianosfabrik Kaim, kann überdies, sehr billig zu verkaufen bei **Stöhr, Ritterstr. 11**

Hofgut-Verkauf.

Wegen Bezug verkaufe 1 Hofgut mit 25 Morgen sehr schönem Haus, für Milchwirtschaft sehr gut, mit besonderem Einkommen von 1500-2000 Mark, nebst außer Hausmiete, totem Inventar. Preis 27 500 Mk. Anzahl 3-4000 Mk. liegt in erster bester Frucht- und Futterlage. Näh. unt. Neustadtmarkt. 8135a

Geisingen (Baden).
M. Seitz, a. Kraus.

Schlosserei-Verkauf.

Das berühmte Kreuzerische Schlosserei-Geschäft mit über 20 mahlenden Erbschaften nächster Umgebung, wird wegen Todesfall von Vater u. Sohn samt Maschinen u. Einrichtungen billig verkauft. Anzahl 6-8000 Mk. Näh. unt. Neustadtmarkt. 8133a

Geisingen (Baden).
M. Seitz, a. Kraus.

Für Metzger.

In einem größeren Orte bei Gailingen ist ein neues Haus mit Stallungen, Scheuer, Garten etc., bei Nr. 4000.— Anzahlung zu verkaufen. An dem Orte fehlt es an einem Metzger und kann ein solcher ein gutes Geschäft machen. 18792.21

Büro Hornsund, Karlsruhe i. B.

Für Gastwirte!

3 Grammophon mit Einwurf u. Platten preiswert abzugeben. 839053 Brunnenstr. 1, 2. Etod.

Meine gesamte Ladeneinrichtung,

bestehend aus:
Regale, Bleich, 8x9 m,
Tische mit Eisenl., 4 u. 2 m,
Glasiertisch, 3x3 m, m. 3 Schieb-türen,
Konfektionsbänke,
Div. Stühle, weiß und schwarz bezogen, 18794.2.1
Tischständer,
Schirmständer für 100 Stuhl,
Gaslampen (Gracelin), 1 u. 2 arm., wird komplett oder geteilt sehr preiswert abgegeben. Die Einrichtung ist ganz neu und modern.

Damenkonfektionsgeschäft
Hr. O. Rumpf, Kaiserstr. 79.

4 hochhüft. Betten, 2 halbfrau- und andere Betten, ein u. zwei, Schränke, Chiffonniere, Verticos, Tische, Stühle, Kommode, Sofas, Küchenstühle und verschiedenes preiswert zu verkaufen. Außerdem habe ein komplettes, schönes Schlafzimmer, sowie eine kompl. moderne Kücheneinrichtung besonders preiswert abzugeben.
D. Gutmann, 839063 Rudolfstr. 12.

Zu verkaufen:

1 gr. Partie Damenkleider für Ball, Gesellschaft und Straße, Abendmäntel, schöne Capes, Blusen und Jaden; ferner: ein hochfeiner Grad-Anzug für mittl. Bl., einmal getragen, und 2 Herren-Anzüge. 839043
Näh. Luisenstraße 2a parterre.

Zu verkaufen

1 Serrentschreibisch, eichen, fast neu, 1 Projektionsapparat, neu, sehr solid, eine Kartenammlung (im ganzen sehr billig) und verschiedene Bücher, darunter ältere Jahrgänge des Schwarzwald-Bld. 839079.2.1
Bühlstraße 13, 2. Et., rechts.

Dampf-, Heissluft- u. elektr. Lichtbäder

das beste Mittel bei kaltem, feuchtem Wetter gegen Erkältung und Influenza, für Herren und Damen, in **Friedrichsbad** ununterbrochen den ganzen Tag geöffnet.

Obkircher über den bad. Nationalliberalismus.

Karlsruhe, 20. November. In der nun bald ein halbes Jahr alten Zeitschrift „Der Panther“ (Verlag Dr. W. Klinkhardt-Leipzig) gibt der frühere Führer der badischen Nationalliberalen Partei, Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher, einen interessanten Ueberblick über „die Nationalliberale Partei Baden in Vergangenheit und Gegenwart“.

„Es ist kein Zweifel, daß die nationalliberale Fraktion damit, nämlich mit der Arbeitsgemeinschaft, über diejenige Linie hinausgegangen war, die noch kurz vorher mit der Lösung „nicht rechts und nicht links, sondern gerade aus“ unter jubelnder Zustimmung der ganzen Partei gezeichnet worden war.“

„Das sind Erscheinungen, die über die Zukunft der Partei Bedenken erregen können und der ernstesten Beachtung durch die verantwortlichen Männer bedürftig sind.“

„Denn es ist nicht zu bestreiten, daß sie beides nur erlangen könnte als eine Partei, die nicht einem Liberalismus schlechweg, sondern demjenigen Liberalismus diene, der sich im Hinblick auf seinen Ursprung und seine Wirksamkeit mit Recht als den nationalen Liberalismus bezeichnet.“

Jamnenarbeit im Landtage geführt hat, so ist nicht von der Hand zu weisen, daß diese Tatsachen auch schon weitere Erscheinungen gezeitigt haben, die auch in denjenigen ersten Bedenken erregen müssen, welche die Tatsachen als unvermeidbare Notwendigkeiten ansehen und sie deshalb hinzunehmen gewillt sind.“

Aus dem gewerblichen Leben.

oc. Mühlheim, 20. Nov. Bei den Submissionen für die Ausführung der Innenarbeiten am Sparfahnenbau variierten die Schloßerarbeiten zwischen 3447 Mark und 1788 Mark, und die Schreinerarbeiten zwischen 5201 Mark und 3870 Mark.

Aus dem Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen.

bc. Hornberg (A. Triberg), 19. Nov. Der diesjährige Gantag des Schwarzwalddistriktes des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen fand hier im Hotel „Bären“ statt. Zum Beginn der Versammlungen begrüßte Gausvorsitzender Herr von hier die erschienenen Delegierten, Vereinskammler und Ehrengäste, unter andern Landesverbandspräsident Niederbühl-Kastatt, Ingenieur Buzerius, Landtagsabgeordneter Professor Hummel-Karlsruhe, Bürgermeister Krönlein, Handwerkskammerpräsident Sättler-Konstanz, sowie den Vertreter der Handwerkskammer Billingen. Ingenieur Buzerius dankte für die Begrüßung des Vorsitzenden und wünschte den Verhandlungen guten Erfolg. Bürgermeister Krönlein begrüßte die erschienenen namens der Stadtgemeinde, weiter dankten noch Landtagsabgeordneter Hummel und der Vertreter der Handelskammer für die ihnen zugegangenen Einladungen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung erriete der Gausvorsitzende zunächst den Jahresbericht und ansdann den Rechenschaftsbericht, welche von der Versammlung genehmigt wurden. Im Anschluß daran gab Landesverbandspräsident Niederbühl einige Erklärungen zu den Ausführungen des Vorsitzenden und verbreitete sich sodann über die zahlreichen, sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen des Landesverbandes deren Benutzung er angelegentlich empfahl. Den Vortrag über Submissionen hielt Handwerkskammersekretär Hauger jr. Mannheim bereitwilligst übernommen. Im Anschluß an diesen Vortrag ergriß zunächst Präsident Niederbühl in der Diskussion das Wort und gab dadurch Veranlassung, daß einige Mißstände im Gausbezirk seitens der Verbandsmitglieder zur Sprache gebracht wurden. Nachdem der Gausvorsitzende noch einige den Gau betreffende Mitteilungen gemacht, verbreitete sich der Verbandspräsident noch über Jugendfürsorge und Sparbanken, zwei Einrichtungen mit deren Ausbau sich der Landesverband zur Zeit ganz besonders befaßt. Die sodann festgestellte Präsenzliste ergab, daß alle Vereine des Gaus mit Ausnahme von Dürreheim vertreten waren. An die Hauptversammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Hotel „Bären“ an, in dessen Verlauf Bürgermeister Krönlein ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte, während Herr Bierbrauereibesitzer Ketterer dem Landesverbandspräsident Niederbühl sein Glas weichte.

Vom Wintersport.

en. Karlsruhe, 20. Nov. Unter dem Einfluß eines Ausläufers einer im Norden gelegenen Depression herrscht heute im mittleren Europa trübes Wetter mit Niederschlägen, die bei mäßig kühlen Temperaturen in den höheren Gebirgslagen in Form von Schnee fallen. In Finnland hat sich Frost bis zu 17 Grad eingestellt. Die über Nacht im oberen Schwarzwald gefallene Neuschnee beträgt durchschnittlich 10 Zentimeter. Es liegen folgende Einzelmeldungen vor: + Plättig, 20. Nov. (Privat.) 5 Zentimeter Neuschnee, 10 Zentimeter Altschnee, 0 Grad, bewölkt, Westwind, Schneefall, Stibahn fahrbar.

× Herrenwies, 20. Nov. (Privat.) 25-30 Zentimeter Schnee, davon 5 Zentimeter Neuschnee. Temperatur 0 Grad. Bewölkt. Gute Ski- und Schlittenbahn.

× Unterfarn-Hornisgrinde, 20. Nov. (Privat.) Starke Schneefälle, 2 Grad Kälte, Schneehöhe 30 Zentimeter, darunter ca. 10 bis 15 Zentimeter Neuschnee, trocken, Stibahn sehr gut.

○ Mummelset, 20. Nov. (Privat.) Starke Schneefälle, 10 Zentimeter Neuschnee, trüb, neblig, 2 Grad Kälte, Stibahn bis Wolfsbrunnen fahrbar.

× Rühlstein, 20. Nov. (Privat.) Schneegestöber, 2 Grad Kälte, Neuschnee 10 Zentimeter, Altschnee 25 Zentimeter, trocken, Westwind, Stibahn gut bis Wolfsbrunnen.

× Feldberg, 20. Nov. (Privat.) Nebel und Schneefurm, 5 Grad Kälte, Schneehöhe 50 bis 55 Zentimeter, darunter etwa 15 Zentimeter pulvriger, trockener Neuschnee, Stibahn sehr gut bis Höllentalbahn.

△ St. Märgen (A. Freiburg), 19. Nov. Die hiesige Automobilgesellschaft hat infolge der Schneeverhältnisse den Betrieb für dieses Jahr einstellen müssen. Der Verkehr wird im Frühjahr wieder eröffnet werden.

Wetterbericht des Zentralfur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 20. November 1912.

Die gestern bei Island erschienene Depression ist bis zum nord-nordwestlichen Meer weitergezogen und hat in südöstlicher Richtung einen Ausläufer weit in das Binnenland herein entsandt; das Wetter ist in Deutschland deshalb trüb und regnerisch geblieben. Hoher Druck lagert heute im Westen auf dem atlantischen Ozean. Die Depression wird voraussichtlich abziehen; es ist deshalb veränderliches Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen und wenig veränderten Wärmeverhältnissen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: November, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Rows for 19. Nov. 9h, 20. Nov. 7h, 20. Nov. 2h.

Höchste Temperatur am 19. Nov. V 5.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3.3 mm.

Niederschlagsmenge, gemessen am 20. Nov., 7.26 früh 2.5 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. November früh. Lugano wolkenlos 0 Grad, Triest wolfig 6 Grad, Florenz bedekt 2 Grad, Rom halb bedekt 4 Grad, Cagliari wolkenlos 9 Grad.

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen vorausgibt Vilette zu Originalpreisen die obriesteil. tonell. Agentur Friedrich Morlo, Karlsruhe, Karlsruhestr. 25.

November Extra- Gelegenheit 10 Prozent Rabatt auf sämtliche Schuhwaren ausgenommen Marke „Salvator“ Schuhhaus 18687 H. Landauer Kaiserstraße 183. Telefon 1588.

Ungeziefer jeder Art beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Tel. 2340 Anton Springer Tel. 1428 Markgrafenstr. 52. Ettlingerstr. 51. Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland. 15282

Stärkwäsche zum Bügeln wird fortwährend angenommen. Näh. Buchstr. 81, 5. Et. r. W. 20001

Echte Alpensteinbock-Gehörne, mit u. ohne Schädel, sowie 4 Elech-Gehörne, hat zu verkaufen Johann Rohrer in Wien, Tirol.

Auskünfte über Familien u. Vermögensverhältnisse, Eheverhältnisse, Mängel u. Personen allerorts beschafft diskret und billig Auskunftei Scheurlen Stuttgart

Für Erfinder! Patente, Gebrauchsmuster u. Warenzeichen im In- und Ausland, fachm. Beratung, Auskünfte und Ingenieurbesuch kostenlos durch 7431a

Patentbureau H. Haller, Pforzheim, Telefon 205.

Chice Damen-Kostüme von Mk. 15.- an Paletots 3.90 Kostümröcke 2.90 Blusen 0.95 Unterröcke 2.50 Wilhelmstraße 34, 1 Tr. Keine Ladenbeizen. 17811

Apfelwein 1911 er goldklar per hl 23.- 1912 er aus nur sauren Most, Äpfeln gefiltert per hl 20.- Käffer leihweise. Bei Abnahme von größeren Quantitäten Preisermäßigung. Kohler & Berger, Bühl i. B. Telefon 123. 7870a

Schöne Augen erhält man nur durch Divine Rosée (Augen-Badewasser) Wunderbar wirkend. Kräftigt u. erfrischt die Augen, macht sie anmütig u. ausdrucksvoll. Aerztl. empfohlen. Preis p. Fla. ca. 3.50 M., ohne Augenwanne 3.00 M. Zu haben: Internationale Apotheke Kaiserstrasse 80. Engros und Detail

Wunden wie Zuder's „Saluderma“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war hart beieitert. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderma“ befestigte sofort die Entzündung u. Eiterung. Helene Eißle. Dose 50 Pf. u. 1 M. (härteste Form). In Karlsruhe: bei W. Baum, Werberstr. 27. B. Wieler, Kaiserstraße 228. B. W. Schöning, Amalienstraße 19. Carl Roth, Dorenstr. 28/29. D. Wauer, Wilhelmstraße 20. in Durlach: Burg- u. Max-Strasse, in Durlach: Aug. Peter. 5519a

A. WERTHEIM G.M. B.H. Versand-Abteilung Berlin W66, Leipziger Strasse WARENLISTE 1912/13 mit über 3000 Abbildungen von Mode-, Manufaktur- und Spielwaren, Büchern, Kunstgewerbe usw. wird Interessenten KOSTENLOS ZUGESANDT.

Kaufe Briefmarken jed. Art, besonders alte. Nur einige Tage auf der Dursreise hier. Off. u. Nr. 898983 a. d. Exp. d. „Bad. B.“ erb.

Brillanten 1 Koller, 1 Armband, verschied. Dinge billig abzugeben. 18620 W. Fandeleiankalk, Kaiserstraße 19.

Arbeitsstüchchen, Empire, reich eingelegt, billig abzugeben. 18619.33 Lagerhaus Kaiserstr. 19.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel Seifix das beste selbsttätige Waschmittel. Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver. „Seifix“ Paket 15 Pfennig

Persil

das selbsttätige
Waschmittel!

Erfordert keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmaterial, spart die Hälfte an Kosten für Feuerung und Waschlohn, deshalb ausserordentlich **billig im Gebrauch!**

Giebt der Wäsche den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche.
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleingige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.



Karlsruhe Cairo in 4 Tagen

via Triest nur 70 Stunden Seefahrt mit den neuen Express-Dampfern „Wien“ und „Helouan“ des Oesterreichischen Lloyd.

Prospekte und Billets durch 7564a
Generalagentur München, Weinstrasse 7, geg. Rathaus.
Telephon Nr. 962.
Vertretung in Karlsruhe: **Carl Götz, Lotterle-Bank, Hebelstrasse 11-15.**

Bierdepot

in Mittelbaden, mit 2-3000
Gestellter Kundschaf, Eis-,
Bier- u. Abfüllkeller, und
sämtliches dazu gehöriges
Inventar, ist alsbald zu ver-
kaufen. Anzahl. 10000.-
Brauereiausgang, wird ge-
wahrt. Gutes Mietverhältnis
vorhanden. Gest. Offert.
sub „H“ durch Saatenstein
& Bogler, A.G., Offen-
burg in Baden erb. 8181a

Wer distanziert fortlaufend
gute Wechsel
gröÙ. Beträge mit Rabatt.
Name ev. einen Teil der
Valuta
in Effekten
oder sonst. guten Werten.
Bermittler swedlos.
Offert. unt. K. 10041 an
Saatenstein & Bogler, A.G.
Frankfurt a. M. 8177a

Mandoline!

Gebrauchte Mandoline zu kau-
fen gesucht. Offert. mit Preisang.
unt. Nr. 839027 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.

Bessere Puppenküche

evtl. groß. Puppen-Küchenschrank,
gut erb. zu kaufen gesucht. Gest.
Offert. mit Preis u. Größe unt.
Nr. 839039 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.

Haus- u. Geschäftszu- kauf

**Finanzierungen u. s. w.,
Baugelder** in jeder Höhe
sicher u. billig zu beschaffen.
Offert. unt. Nr. 839068 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Förderung

mit 1150 M. ist billig zu verkaufen.
Gute Sicherheit vorhanden.
Offert. unt. Nr. 839068 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Deutliches Reichspatent

für Nibbelsfabrikant billig zu ver-
kaufen. Gest. Offert. unter Nr.
839089 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Prachtvolle Wäsche-Aussteuer

wegen Rückgang der Verlobung,
1 K. gefärbt, bedeutend unter Preis
abzugeben. Rest, belien sich zu
mehren unter Nr. 839036 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen.

Schlafzimmer-Einrichtung, hell
einen 2 Bettstellen, Matratze
u. Kissen, 2 Nachttische m. Marmor,
Büchertisch, 2 Stühle, Spiegel, Kom-
mode, 2 Schränke, 2 Spiegel, 2
Kücheneinrichtungen, 200 M. Divan, alles billig
abzugeben. **Erbenstr. 19.**

Modern engl. Damenmantel

Gr. 44, billig zu verkaufen. 839093
Reichenstr. 22, part., rechts.

1 dunkler, guter, Liebersteiner
u. ein Anzug billig zu verkaufen.
Durlacher-Allee 30, IV. r.

1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine,

sehr gut erhalten billig abzugeben.
18921 Saperhaus; Kaiserstr. 19.

Stellen-Angebote.

Sofort

dauernde

Stellung

bei hohem Salär finden
Maschinenreiber bzw.
Schreibmaschinen, die
perfekt
sind in
Stenographie
und
Maschinenschreiben
(Unseren Schülern stehen 30
Maschinen versch. Systeme zur
Verfügung.)
Die Nachfrage nach solchen
jungem Leuten ist viel größer
als das Angebot, deshalb
haben wir 2 bez. i. f. r. z.
eingestellt.
Berner empfehlen wir uns
zur Ausbildung in
Schreibmaschinen, Buchführung,
Rechnen, Doppel, amerik.,
Konto-Korrentwesen,
Wechsel- und Wechseln,
Bank- und Börsenwesen,
Korrespondenz und Kontor-
arbeiten.
à Anruf 10 - 25 M.
Deutsch, Englisch, Französisch,
Italienisch, Spanisch.
Am 2. Dezember beginnen
neue Kurse.
Eintritt zu einzelnen Fächern
jederzeit.
Tages- u. Abendkurse.
Ausführl. Auskunft und
Prospekt gratis durch die
Sandelschule „Mercur“
Karlsruhe, Kaiserstr. 113.
Telephon 2018.

Tee!

Ceylon-Orange-Pekoe
voller Tee, fein aromatisch und sehr
ausgiebig Pfd. 3.50 14000

Deutsche Mischung
aromat., mild u. ausgep. Pfd. 3.20

Spitzen-Tea Pfd. 2.-

V. Mepke Karlsruhe
Kaiser-
str. 160
Teleph. 175.

Griechische Schönheit.

Creme-Vional, 2.50, 1.50,
Bismal-Seife, 80 u. 50 Pfg.
von Dr. Kuhn, anerkt. borsäh.
Franz. Kuhn, Kronen-Barf.,
Nürnberg. Gest. In-
ternat. Apoth., Kai-
serstr. 80, 5. Vieler,
Barf., Kaiserstr. 223.

Lebens-Erkenntnis.

Nachweislich gut rentieren-
des Geschäft mit ausgedehntem
Kundentum. Das Lebensmittel-
geschäft soll wegen größerer
Unternehmungen sofort ver-
kauft werden. Das Geschäft
eignet sich auch für jüngere
Leute oder Anfänger, die sich
eine sichere Zukunft erwerben
wollen. Das Geschäft befindet
sich in Karlsruhe. Gest. Of-
fert. unter Nr. 838796 an
die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten. 2.2

Realwirtschafts- Verkauf!

Schönes Geschäft mit 14 Zim-
mern, mitten in der Stadt gelegen,
mit großem Nebeneinkommen,
wird für 24500 Mark verkauft
samt Einrichtung. Einbezahl. nicht
ausgeschlossen. Anzahl. 3-4000
M. Abh. unt. Reichenstr. 8134a
Geiffman (Baden).
M. Seitz, 5. Kraus.

Herrsch. Pianino

zu verkaufen. Landhaus, majest.
mit 12 Zimmern, Bad, elektr. Licht
bzw. in 20 M. Garten umgeben.
Preis 25000 M. 834521.15.18
Höhringer, Knittlaan b. Bret.

Gaslampen!

— Man sehe und kaufe! —
20% Rabatt
auf sämtliche Lampen.
Günstigste Kaufgelegenheit,
nur prima Qualität.
Besuchen Sie meine fünf
Schaufenster. 18480

Leon Kahn

Kreuzstr. 3.

Ein Schlosserherd

im Brand, ist zu verkaufen. 839076
Reichenstr. 22, 4. Stod.

Kochherd

und Badewanne wegen Wegzugs
preiswert veräußert. 839084
Waldstr. 37 L.

Gebraucht, sauber, gut erhalt.
billig zu verkaufen. 839085
Weißstr. 3, 2. Stod, Mühlstr.

Pferdverkauf!

Schwarzbraune Stute, gut ein-
gefahren u. schneidet, ist ganz billig
abzugeben. Zu erw. unt. Nr. 838940
in der Exped. der „Bad. Presse“.

Deutsche Boyer-Schindin

sehr wachsam, aber nicht billig,
umstände halber für 20 M. zu ver-
kaufen. Restauration Förster,
bei Witz Urscher, Beierheim.

Verkaufe einen prächtigen Wurf
deutsche Schäferhunde,
3,2 hohedle Abstammung, 3 Monate
alt, vollständig im freien auf-
gewachsen, schon sehr wachsam, jeden
Freunden liebend, Rude 45 M.,
Hündin 85 M., inklusive Stamm-
baum und Eintragung ins S. Z.
Deutscher Schäferhundezüchter
„Von der Tauber“
Apotheker E. Eckerlin,
Wertheim (Main), 7261c

Blänzende Kapitalanlage.

Mit nur 1000 Mark 8159a.2

können unternehmende Herren jährlich ca. 10000 Mark verdienen
durch Übernahm. einer vornehmten Erfindung. Maschinenfabrik, für
ganz Baden, welche keine Aufgabe des jetzigen Berufs erfordert.
Für konsultationslose, erhaltene Verhältnisse wollen Sie
erfragen unter D. D. 3008 bei Rudolf Mosse, Dresden.

Gummi-Absäbe

(prima reguläre Ware mit oder
ohne Marke) liefert in großen
Kisten Verkauf nur an Großhän-
dler oder Händler, welche an Markt-
ständer c. betriebl. liefern, zu haunend
billigen Preisen.
Abfragen unter Nr. 83768 an die
Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten.

Hohen Gewinn

mit steigender hoher Verzinsung
bietet die Übernahm. v. Aktien
eines lukrativen Unternehmens
(Kfz-Ges.). Beteiligung nicht
unter 5 Mille. Prof. u. Näheres
durch Saatenstein & Bogler,
A.G., Berlin W. 8, unter M. L.
2029. 8051a.3.2

Verloren

ein Portemonnaie mit über 112.-
auf dem Ludwigplatz. Abzugeben
unter Nr. 18788 in der Expedition
der „Bad. Presse“.

Verloren

Goldenes Halskettchen mit An-
hängern binnen 3 Tagen abzugeben
Hirschstr. 97 III., oder Fund-
büro, Hebelstr. 11, andernfalls die
Sache von der Staatsanwaltschaft
verloren wird. 83847

Rassenhantel

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offert. unter Nr. 839037 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein gut erhaltenes **Radern** mit
Licht. Offert. unter Nr. 839055 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Vorzüglich erhaltenes, wenig gespieltes Pianino

zu verkaufen bei 18809.6.3
L. Schweisgut
Karlsruhe, Erbsprinzenstr. 4.

Ein fast noch neuer
Sprech- und Melodionphon
Musikautomat, „Melodionphon“
mit sämtlichem Zubehör, nebst
2 noch gut erhaltenen
Schuhmacher- u. Nähmaschinen
sind billig abzugeben bei
Julius Lorsch in Bernsbach
838790.8.2 im Kurort.

Sehr billig zu verkaufen:
Bettstelle, Neuf. neu bezogen, ganz
neue Obermatratze, Koffer, 20 M.,
schönes Deckbett, Kissen 12 M.,
zu erfragen Schützenstr. 37, Hof,
Wertheim. 839066

1 Garderobenschrank, 1 Truhen-
u. 1 Kommode, ca. 50 verschied.
Spiegel, 2 Kopp. engl. Sten., be-
sonders billig abzugeben.
839064 „Nudolfstr. 12.

Direktor

mit einem Einlagekapital von 75-
bis 100000 M. gesucht. Offert.
unter F. K. 4899 an Rudolf Mosse,
Karlsruhe i. B. 8166a.3.1

4-5 Mark täglich leicht im
verdienen. Näheres gegen Rückporto
Alfred Schröder, Nudeln A. 5. 8171a

Bergebe ihr. Nebenwerb
Postlagerk. 23, Postamt 20,
Dresden. 839007

gebildete Pfliegerin

geht. Angeb. m. Neuanz. Photogr.
u. Gehaltsanpr. erb. F. P. 4215
Rudolf Mosse, Wertheim.

Weißzeugnäherin, Stickerinnen

für Heimarbeit gesucht. 839038
Julius Sommer, Adlerstr. 44.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann,

24 J. alt, militärfrei, sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse,
per 1. Januar, evtl. später,
passende Stellung bei größerer
Firma, möglichst in Karlsruhe.
Am liebsten wäre als Lagerist,
Buchhalter, Registrator oder
dergleichen. Ausführl. Ausführl.
Offert. wolle man unter Nr.
839041 bei der Expedition der
„Bad. Presse“ einfordern. 2.1

Maschinist u. Heizer,

geleiteter Schlosser, sucht per 1.10.
Stellung als Heizer oder Ka-
schinist. Gute Zeugnisse zu Dienst.
Gest. Off. unt. Nr. 839033 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ruine, unabhängige Frau sucht
Beschäftigung im Laden u. Engg.
Zu erw. Schillerstr. 24, 2. St. B.

Miet-Gesuche.

Zu mieten gesucht eine
Villa
für 1 Familie mit 11. Garten und
einrichtungen. Gest. Offert. unter
Nr. 18782 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.
Junger Entbehrer sucht gut
möbliertes Zimmer
in gutem Hause, wofür ihm
auch Gelegenheit geboten wäre,
in der Familie zu verkehren.
Offert. unter Nr. 839025 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger, solider Kaufmann sucht
schön möbliertes Zimmer mit
guter Heizung, Licht u. bezugs-
fertig. Offert. mit Preisangabe unter
Nr. 839054 an die Expedition der
„Badischen Presse“.

Zwei unmöblierte Zimmer

an besser. Herrn evtl. mit
Bekleidung unter günstigen
Beding. sofort oder später zu
vermieten. 18783
Kaiserstr. 185, 4. St., 118.

Zimmer mit Pension.

Gut möbl. schöne Zimmer mit
sehr guter Pension per 1. Dez. an
bess. solid. Herrn zu vermieten.
Waldhornstr. 25, 2. Et. Kaiser-
str. 3, 2. (nach Südwest). 839019

Möbliert. Parterrezimmer, sep.
Eing., ist auf sofort oder später
zu verm. Näh. Auguststr. 13, Nr.
11a, bei der Karlsruh. 839052

Gut möbliert. Balkonzimmer

ist sofort oder später zu vermieten.
Näheres Göttestr. 45, 1. Et. hoch
Aberstr. 36, 2. Stod, gut möbl.
Zimmer an Herrn oder Fräulein
sofort zu vermieten. 839086.2.1

Amalienstr. 9 ist ein gut möbl.
zweifelhafte Parterrezimmer
auf sofort oder 1. Dezbr. zu ver-
mieten. Näh. beseitigt. 839072.2.1

Verw. 6. 3. St. L. ist ein gut
möbl. kleineres Zimmer Preis 20 M.
mit Staffer sofort zu verm. 839076

Verf. 32, 3. St., nahe der
Badstr. ist gut möbl. Zimmer
in ruhiger Lage, sofort od. 1. Dez.
vermietet zu vermieten. 839077

Kreuzstr. 20, 2. St.,
freundlich möbliertes Zimmer,
nach der Straße gehend, mit Pension
sofort zu vermieten. 838865.3.2

Schützenstr. 10, 1. Treppe, ist
gut möbl. Zimmer mit Schreib-
tisch an Herrn oder Fräulein
bis 1. Dezember billig zu ver-
mieten. 838894

Besseres Fräulein sucht Stelle als Anfangs- verkauflerin in besserem Geschäft. Würde auch Filiale übernehmen. Offert. unter Nr. 839026 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Frä. sucht Stelle als Haushälterin oder Stütze. Offert. unter Nr. 839040 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Erdenliches Mädchen,

17 Jahre alt, welches im Nähen
und Haushalt erfahren ist, sucht
per sofort oder 1. Dez. in besserer
Familie Stelle. Offert. unt. 8180a
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Streikamer Mann

aus Übernahm. einer Verbandsstelle
in jedem Bezirk für dauernd gesucht.
Beruf und Wohnort gleich, ohne
Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als
Nebenwerb geeignet. Einkommen
350.- monatlich. Nur arbeitsfreu-
dige, strebsame Leute werden ange-
stellt. Anfragen unter: Postlager-
karte Nr. 77 Postamt Göln 10. 8390a

Verheirateter zuverlässiger Knecht

für Fabrik auf dem Lande sofort
auf freie Wohnung-Heizung
mit gewährt. Offert. u. Nr. 8114a
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmermädchen
mit Zeugnisse zum 1. Dez. sucht
Frau Gehlert, Bes. Kom-
anlage 2, 1. Treppe. 838899

Zur Beforgung aller Hausarbeit
wird eine
Haushälterin
reiferen Alters auf 1. Dez. gesucht.
Vorzufragen tagl. von 12-2 und
von 10-11 Uhr abends an. 839046
Dorfstr. 107, 2. St.

Braves, eheliches Mädchen,
das einem Haushalt gründlich
nachsehen kann, wird auf 1. Dez.
gefordert. Zu erfragen Erbsprinzen-
str. 2, Baden. 839049

Gesucht für den Vormittag ein
tüchtiges
Mädchen
in der Weststadt wohnend, für
Zimmerarbeit. Nur solche mit
guten Empfehlungen werden berück-
sichtigt. Offert. unter Nr. 18802
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ruht. Monatsfrau für einige
Stunden des Tages sofort gesucht.
839075 Sternstr. 13, 3. St., 1.

Zur Unterstützung von Ange-
hörigen in der Pflege eines Des-
kranten (s. B. in einem Münchener
Krankenhaus) später im Eltern-
haus) wird sofort
8170a

Naujmann, Direktor

8167a sofort gesucht. 2.1

Eine sehr gut fundierte Gesell-
schaft am Bodensee sucht einen
vortrefflich tüchtigen Kaufmann mit
etwas technischen Kenntnissen für
die Fabrikation und den Vertrieb
einer patentierten Maschine für die
Müllerei- und Brauerei-Branchen.
Erforderliche Barenkapital 30 bis
40000 M. Offert. unter F. K. 4890
an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Junger Mann,

ca. 25 Jahre, der den ersten
Willen hat, ein erfl. Verkäufer
zu werden, findet hervorragende
Chancen bietende Position bei
renommiert. Firma gegen Ge-
halt und hoher Provision evtl.
Stellen. Hochbedingungen natür-
lich in vollem Umfange erforder-
lich. Offert. unter Nr. 18785
an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.1

Streikamer Mann

aus Übernahm. einer Verbandsstelle
in jedem Bezirk für dauernd gesucht.
Beruf und Wohnort gleich, ohne
Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als
Nebenwerb geeignet. Einkommen
350.- monatlich. Nur arbeitsfreu-
dige, strebsame Leute werden ange-
stellt. Anfragen unter: Postlager-
karte Nr. 77 Postamt Göln 10. 8390a

Verheirateter zuverlässiger Knecht

für Fabrik auf dem Lande sofort
auf freie Wohnung-Heizung
mit gewährt. Offert. u. Nr. 8114a
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmermädchen
mit Zeugnisse zum 1. Dez. sucht
Frau Gehlert, Bes. Kom-
anlage 2, 1. Treppe. 838899

Zur Beforgung aller Hausarbeit
wird eine
Haushälterin
reiferen Alters auf 1. Dez. gesucht.
Vorzufragen tagl. von 12-2 und
von 10-11 Uhr abends an. 839046
Dorfstr. 107, 2. St.

Braves, eheliches Mädchen,
das einem Haushalt gründlich
nachsehen kann, wird auf 1. Dez.
gefordert. Zu erfragen Erbsprinzen-
str. 2, Baden. 839049

Gesucht für den Vormittag ein
tüchtiges
Mädchen
in der Weststadt wohnend, für
Zimmerarbeit. Nur solche mit
guten Empfehlungen werden berück-
sichtigt. Offert. unter Nr. 18802
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ruht. Monatsfrau für einige
Stunden des Tages sofort gesucht.
839075 Sternstr. 13, 3. St., 1.

Zur Unterstützung von Ange-
hörigen in der Pflege eines Des-
kranten (s. B. in einem Münchener
Krankenhaus) später im Eltern-
haus) wird sofort
8170a

Zwei unmöblierte Zimmer

an besser. Herrn evtl. mit
Bekleidung unter günstigen
Beding. sofort oder später zu
vermieten. 18783
Kaiserstr. 185, 4. St., 118.

Zimmer mit Pension.

Gut möbl. schöne Zimmer mit
sehr guter Pension per 1. Dez. an
bess. solid. Herrn zu vermieten.
Waldhornstr. 25, 2. Et. Kaiser-
str. 3, 2. (nach Südwest). 839019

Möbliert. Parterrezimmer, sep.
Eing., ist auf sofort oder später
zu verm. Näh. Auguststr. 13, Nr.
11a, bei der Karlsruh. 839052

Gut möbliert. Balkonzimmer

ist sofort oder später zu vermieten.
Näheres Göttestr. 45, 1. Et. hoch
Aberstr. 36, 2. Stod, gut möbl.
Zimmer an Herrn oder Fräulein
sofort zu vermieten. 839086.2.1

Amalienstr. 9 ist ein gut möbl.
zweifelhafte Parterrezimmer
auf sofort oder 1. Dezbr. zu ver-
mieten. Näh. beseitigt. 839072.2.1

Verw. 6. 3. St. L. ist ein gut
möbl. kleineres Zimmer Preis 20 M.
mit Staffer sofort zu verm. 839076

Verf. 32, 3. St., nahe der
Badstr. ist gut möbl. Zimmer
in ruhiger Lage, sofort od. 1. Dez.
vermietet zu vermieten. 839077

Kreuzstr. 20, 2. St.,
freundlich möbliertes Zimmer,
nach der Straße gehend, mit Pension
sofort zu vermieten. 838865.3.2

Schützenstr. 10, 1. Treppe, ist
gut möbl. Zimmer mit Schreib-
tisch an Herrn oder Fräulein
bis 1. Dezember billig zu ver-
mieten. 838894

Besseres Fräulein sucht Stelle als Anfangs- verkauflerin in besserem Geschäft. Würde auch Filiale übernehmen. Offert. unter Nr. 839026 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Frä. sucht Stelle als Haushälterin oder Stütze. Offert. unter Nr. 839040 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Erdenliches Mädchen,

17 Jahre alt, welches im Nähen
und Haushalt erfahren ist, sucht
per sofort oder 1. Dez. in besserer
Familie Stelle. Offert. unt. 8180a
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Streikamer Mann

aus Übernahm. einer Verbandsstelle
in jedem Bezirk für dauernd gesucht.
Beruf und Wohnort gleich, ohne
Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als
Nebenwerb geeignet. Einkommen
350.- monatlich. Nur arbeitsfreu-
dige, strebsame Leute werden ange-
stellt. Anfragen unter: Postlager-
karte Nr. 77 Postamt Göln 10. 8390a

Verheirateter zuverlässiger Knecht

für Fabrik auf dem Lande sofort
auf freie Wohnung-Heizung
mit gewährt. Offert. u. Nr. 8114a
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmermädchen
mit Zeugnisse zum 1. Dez. sucht
Frau Gehlert, Bes. Kom-
anlage 2, 1. Treppe. 838899

Zur Beforgung aller Hausarbeit
wird eine
Haushälterin
reiferen Alters auf 1. Dez. gesucht.
Vorzufragen tagl. von 12-2 und
von 10-11 Uhr abends an. 839046
Dorfstr. 107, 2. St.

Braves, eheliches Mädchen,
das einem Haushalt gründlich
nachsehen kann, wird auf 1. Dez.
gefordert. Zu erfragen Erbsprinzen-
str. 2, Baden. 839049

Gesucht für den Vormittag ein
tüchtiges
Mädchen
in der Weststadt wohnend, für
Zimmerarbeit. Nur solche mit
guten Empfehlungen werden berück-
sichtigt. Offert. unter Nr. 18802
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ruht. Monatsfrau für einige
Stunden des Tages sofort gesucht.
839075 Sternstr. 13, 3. St., 1.

Zur Unterstützung von Ange-
hörigen in der Pflege eines Des-
kranten (s. B. in einem Münchener
Krankenhaus) später im Eltern-
haus) wird sofort
8170a

Zwei unmöblierte Zimmer

an besser. Herrn evtl. mit
Bekleidung unter günstigen
Beding. sofort oder später zu
vermieten. 18783
Kaiserstr. 185, 4. St., 118.

Zimmer mit Pension.

Gut möbl. schöne Zimmer mit
sehr guter Pension per 1. Dez. an
bess. solid. Herrn zu vermieten.
Waldhornstr. 25, 2. Et. Kaiser-
str. 3, 2. (nach Südwest). 839019

Möbliert. Parterrezimmer, sep.
Eing., ist auf sofort oder später
zu verm. Näh. Auguststr. 13, Nr.
11a, bei der Karlsruh. 839052

Gut möbliert. Balkonzimmer

ist sofort oder später zu vermieten.
Näheres Göttestr. 45, 1. Et. hoch
Aberstr. 36, 2. Stod, gut möbl.
Zimmer an Herrn oder Fräulein
sofort zu vermieten. 839086.2.1

Amalienstr. 9 ist ein gut möbl.
zweifelhafte Parterrezimmer
auf sofort oder 1. Dezbr. zu ver-
mieten. Näh. beseitigt. 839072.2.1

Verw. 6. 3. St. L. ist ein gut
möbl. kleineres Zimmer Preis 20 M.
mit Staffer sofort zu verm. 839076

Verf. 32, 3. St., nahe der
Badstr. ist gut möbl. Zimmer
in ruhiger Lage, sofort od. 1. Dez.
vermietet zu vermieten. 839077

Kreuzstr. 20, 2. St.,
freundlich möbliertes Zimmer,
nach der Straße gehend, mit Pension
sofort zu vermieten. 838865.3.2

Schützenstr. 10, 1. Treppe, ist
gut möbl. Zimmer mit Schreib-
tisch an Herrn oder Fräulein
bis 1. Dezember billig zu ver-
mieten. 838894

Besseres Fräulein sucht Stelle als Anfangs- verkauflerin in besserem Geschäft. Würde auch Filiale übernehmen. Offert. unter Nr. 839026 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Frä. sucht Stelle als Haushälterin oder Stütze. Offert. unter Nr. 839040 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Erdenliches Mädchen,

17 Jahre alt, welches im Nähen
und Haushalt erfahren ist, sucht
per sofort oder 1. Dez. in besserer
Familie Stelle. Offert. unt. 8180a
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Streikamer Mann

aus Übernahm. einer Verbandsstelle
in jedem Bezirk für dauernd gesucht.
Beruf und Wohnort gleich, ohne
Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als
Nebenwerb geeignet. Einkommen
350.- monatlich. Nur arbeitsfreu-
dige, strebsame Leute werden ange-
stellt. Anfragen unter: Postlager-
karte Nr. 77 Postamt Göln 10. 8390a

Verheirateter zuverlässiger Knecht

für Fabrik auf dem Lande sofort
auf freie Wohnung-Heizung
mit gewährt. Offert. u. Nr. 8114a
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmermädchen
mit Zeugnisse zum 1. Dez. sucht
Frau Gehlert, Bes. Kom-
anlage 2, 1. Treppe. 838899

Zur Beforgung aller Hausarbeit
wird eine
Haushälterin
reiferen Alters auf 1. Dez. gesucht.
Vorzufragen tagl. von 12-2 und
von 10-11 Uhr abends an. 839046
Dorfstr. 107, 2. St.

Braves, eheliches Mädchen,
das einem Haushalt gründlich
nachsehen kann, wird auf 1. Dez.
gefordert. Zu erfragen Erbsprinzen-
str. 2, Baden. 839049

Gesucht für den Vormittag ein
tüchtiges
Mädchen
in der Weststadt wohnend, für
Zimmerarbeit. Nur solche mit
guten Empfehlungen werden berück-
sichtigt. Offert. unter Nr. 18802
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ruht. Monatsfrau für einige
Stunden des Tages sofort gesucht.
839075 Sternstr. 13, 3. St., 1.

Zur Unterstützung von Ange-
hörigen in der Pflege eines Des-
kranten (s. B. in einem Münchener
Krankenhaus) später im Eltern-
haus) wird sofort
8170a

Bekanntmachung.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben der am 18. Mai 1912 in Karlsruhe verstorbenen Bürodieners a. D. Karl Seidt, Ehefrau Maria Magdalena geborene Haag lassen am

Montag, den 25. November 1912, vormittags 9 Uhr, in den Diensträumen des Notariats Friedrichsplatz 1, 3. Stod, Zimmer Nr. 5, das nachverzeichnete Grundstück öffentlich versteigern;

Gemarkung Karlsruhe:

Lsg.-Nr. 2790 — Luisenstraße Nr. 67 — 2 a 51 qm Hofstette, darauf steht:

- a) ein vierstöckiges Wohnhaus,
b) ein einstöckiges Seitenwohngebäude, Anschlag: 35 000 M.
Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des unterzeichneten Notariats gebührenfrei eingesehen werden. 18378
Karlsruhe, den 11. November 1912.
Großh. Notariat V.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städtischen Bierordbad am Donnerstag nachmittag von 3-7 Uhr und Freitag vormittag von 8-11 Uhr. Billige Preise.

Filialmärkte: Durch den Verkäufer Zipp. Weststadt: In dem Hof des Eichamtes, Sophienstraße 96/98, am Donnerstag vormittag von 9-11 Uhr und von 3-6 Uhr nachmittags. Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittag von 8-11 Uhr.

Durch den Verkäufer Marzluft. Stadthof Mühlburg. In der Weidenhalle am Donnerstag nachmittag von 3-7 Uhr und Freitag vormittag von 8-10 1/2 Uhr. 18789
Karlsruhe, den 20. November 1912.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Städtische Sparkasse Bruchsal.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß vom 1. Oktober d. J. an der

Zinssfuß für alle Einlagen 4%

beträgt Bruchsal, den 19. August 1912. 6000a*
Der Verwaltungsrat.

Giroverkehr: Bad. Bank, Mannheim.

Postcheckkonto Nr. 2387, Karlsruhe. Telefon Nr. 12.

Bezirks-Sparkasse Singen a. S.

nimmt jederzeit Spareinlagen auf ein Büchlein bis zu 20 000 M. entgegen. (Für Bündel bis zu 40 000 M.).

Verzinsung zu 4%

vom Tage der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung. 8187a.61
Die Verwaltung.

Kunst-Auktion zu Köln

vom 11. bis 13. Dezember 1912 in der

Bürgergesellschaft (Eingang Appellhof-Platz).

Sammlung Carl Roettgen, Bonn.

Werke der Gotik und Renaissance, Kunstgewerbe. Der unter wissenschaftl. Mitwirkung von Dr. S. Meiners, Bonn bearbeitete, durch ein Vorwort von Geh. Rat Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn eingeleitete Katalog, enthält 35 Bildtafeln und zahlreiche Textabbildungen. Der Preis von 8 M. wird bei Ankauf zurückvergütet.
Math. Demperg Buchhandlung u. Antiquariat
Inhaber: P. Hanstein u. Söhne, Köln, Dombhof 8.

Automobil-Versteigerung.

Donnerstag, den 21. November, nachm. 2 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage

Rüppurrerstraße 20

gegen bar öffentlich versteigern:
Ein Automobil, 2 Zylinder, 10 PS., 4sitzig, Marke Buell, Motor und Getriebe neu hergerichtet, wäre auch als Geschäftsauto sehr geeignet. — Diebstahlbescheinigung vorhanden. 18713
Telephon 823. J. Madlener, Auktionator.

Frauenleiden

nach Thure Brandt und Naturheilverfahren. 17736
Auch für unbemittelte Frauen
Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
Langjährige Erfahrungen. Vom Arzt ausgebildet.
Kräuterbäder im Hause.
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.



Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer

gegründet 1900.
Inhaber: Eberhard Meyer,
konzessionierter Kammerjäger,
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telefon 2977
(Maria Dahringer).
Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehender Garantie. 5262a*

Holzhandlung Joh. Kötterer,
6.3 Marienstr. 60, 18365
Telephon 3222.
empfehlen alle Dimensionen Bretter in Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Erlen, Birnbäum, Pappel, sowie Stab Bretter, Holz Bretter, Verkleidungen, Rahmenfenster, Latten usw., roh u. gehobelt.

Strawatten-Fabrik P. H. Freyers jr.,
St. Tönis-Krefeld 80.
Billige Preise.
Stoffmuster und Preisliste kostenfrei. 7279a.5.5

Advertisement for gloves: 'Mein Lager in Ball- u. Gesellschafts-Handschuhen für Damen... ist zur Zeit ganz besonders reichhaltig sortiert... bei Rud. Hugo Dietrich, Grossh. Hoflieferant, Kaiserstrasse 179a Ecke Herrenstrasse.'

Materialienlieferung.

Die Gr. Verwaltung der Erziehungsanstalt Fiebingen vergibt für das Betriebsjahr 1913 auf Grundlage der allgemeinen Bedingungen für die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Staats- und Staatsanwaltschaftsverwaltungen vom 3. Januar 1907 und der auf ihrer Basis zur Einricht. und zum Bezug aufstehenden besonderen Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebots die Lieferung von:
600 kg Sohlleder — Eichenlosh-Grubenoberung —
200 kg Racheleder, 4-5 mm stark,
60 kg Brandsohlleder für Kapfen und Nähen.
200 kg Rind- oder Kalbleder.
300 m Englischelebertuch (braun)
150 m halbpollenen Stoff (dunkelbraun, Schußfaden reine Wolle).
600 m grau Doppelfächerfutter,
100 m Sattinarmelfutter,
200 m Koberarmelfutter,
300 m Glanz-Croisé-Futter (schwarz),
150 m baumwollene Serge (schwarz),
50 m halbwollene Janelle (schwarz),
50 m Soffentassen (Köding),
220 m Watterleinen (80 cm breit),
100 m Weiten-Zwischenfutter,
50 m Zwirnrohhhaarstoff,
15-m Soffenbündelfutter,
30 m Weitenridenfutter, Serge (schwarz),
10 m Kälbleinen für Sohlen,
1200 m farbigen Hemden-Henell,
500 Stck farbige Leinentücher.
Angebot auf die Lieferung frachtfrei Bahnhofs Fiebingen bzw. bei ortsanwärtigen Bewerbern frei in die Hand und verfallen mit der Aufgäbe der Materialienlieferung, welche unter Bezeichnung d. Nr. 16, Dezember d. J., bei der Anstaltsverwaltung einzureichen, an welchem Tage vormittags 9 Uhr die Eröffnung erfolgt. 8178a
Die Muster dürfen nur zum Messen oder Zeigen, und keine Färbung oder Preisbestimmungen tragen.
Angebot, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Beinkranke

Welche Krampfadern, offene Wunden, Flechten, Krätze, Jucken, Hauterkrankungen, behandelt, schmerzlos, ohne Berufshörung. 935477.10.10
Frau Buck, Wolfstraße 5, Durlach. Sprechzeit: 9 bis 11, 2 bis 4 Uhr und Sonntags.

Tafel-Aepfel!

Morgen, sowie jeden Donnerstags vormittags 10 Uhr auf dem Marktplatz in Mühlburg schöne Tafel-Aepfel zu haben. 938869

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28. Seitenbau, part. gegenüb. d. Herberg z. Heimath.

Ich kaufe

fortwährend gebrauchte ältere Möbelstücke, sowie Speisegeräte aller Art, zahle hierfür den höchsten Wert. 938802
Frau Rosa Ont, Brunnenstr. 5, Bitte um Postkarte.

Diplomirte Hebamme

Frau Vulliamy, 28. rue du Rhône, Genf, nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. Diskrete Entbindung. 6864

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Advertisement for a gramophone: 'Sie brauchen kein Geld dazu! Wir senden denselben kostenlos! 8 Tage zur Probe... BIAL & FREUND, Breslau, Postfach 147328'

August Kühling american dentist

Kaiserstr. 215, Telefon 1710.
Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzloser Methode. 15405*
Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadelloser Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.
Schonendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

Schwemmsteine

in den Größen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/9 1/2, 25/14/12, 25/16/14, 30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe, schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

Bimssand-Cementdielen

mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick.

Bimssand (Bimskies)

leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, schall-, schwamm- und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privathäuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwendet. Mit näheren Angaben siehe gerne zu Diensten.
Preise billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen.
Versand ab Urmitz, Newwed und Karlsruhe Hafen.
Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe i. B., Schwemmsteinfabriken in Urmitz und Karlsruhe Hafen. 15257*
Gesellschafter und Verkäufer des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

Glas-Christbaumschmuck

Verleihe auch dies Jahr meine reichsortierten Christbaumschmuck... Glas-Christbaumschmuck in hochmod. bedruckten Neuheiten in unendlicher feiner Ausführung. Sortiment 1 über 300 Stück, etc.
Sortiment 1 mit 200 Stück, wie oben angeführt, zum festen Preis.
Sortiment 2 mit 100 Stück größer, Sachen in obiger Ausführ. M. 5.-.
Sortiment 3 mit 60 Stück der allerfeinsten Prachtstücke M. 5.-.
Auch diese zum selben Preis jedes dieser obigen Sortimente in hochmoderner, weicher Silberanfertigung.
Als Gratis-Beigabe enthält jedes Sortiment einen mit Glasfräsen u. Branden prachtvoll garnierten Fruchtkorb (Einge 13 cm), ferner einen in d. herrlichst. Farben schillernd. Papagei u. bewogt. Glasflügeln u. natürl. Federn (15 cm groß), u. eine großartig ausgeführte Strahlenkranzleuchte (21 cm lang), außerdem noch einen großen Weihnachts-Gugel in wallendem Eddelbaar, bewogt. Glasflügeln, mit der Weihnachtszeit. Diese Sortimente sind aus feinst. Material hergestellt u. werden immer wieder zu gebrauchen. Für Geschenke u. Städtchen wird garantiert. Viele Dankschreiben.
Adolf Eichhorn Eugen Sohn, Lauscha (S.-M.) Nr. 53
Neueste reichhaltig. Weihnachts-Preisliste kostenlos an jedermann.

Ein leichter, gut erhaltener Federn-Britischenwagen

ist billig zu verkaufen. Grenzdstraße 11.
Seit. Weiß-Bunzlischen Lochbillard, komplett, gut erhalten, werden noch mehr Stunden an Plakmann billig zu verkaufen. Zum Waldhorn in Durlach Durlacher-Allee 32, 2 Tr., rechts. (beim Bahnhof).

Hochfeines Piano

wenig gebraucht, hell Aufbaum für 24. 550.- zu verkaufen. 8.1 238042 Schillerstr. 14, III.

Zur gründl. Ausbildung im Haushalt

werden gebildete junge Mädchen bei Fräulein von Barzewisch in Urmitz bei Forstheim in Pension aufgenommen. 6889a*

Erfinder

Bues & Co., Inh. F. Rothammel, Patent- und Ingenieurbüro, Frankfurt a. M., Pariser Hof, Tel. Amt 1 9365.

Hebamme

in Annemasse (Frankreich) nahe bei Genf nimmt Damen an bis Freier Entbindung auf. 8187a
Bretle. Madame A. Dupont.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünft. Person und Familie, über Miliglt, Vermögen, Ruf, Vorleben, genau informiert sind. Diskrete Spezial-Ankünfte überall. B34004
Welt-Auskunft 'Globe' Berlin W. 35, Potsdamer Str. 111.

400 Mk.

auf 1. Hypothek auf Grundstücken ankaufend gesucht. Gef. Off. unter Nr. 289024 an die Exped. der 'Badischen Presse' erbeten.
Mittlere u. höhere Beamte öffentl. Beh. erb. Darlehen von 1000 ab ausged. Zins, ohne Vorzins. — Vergeltete Behörde wird nicht beachtet.
Belebung u. Erbchaften, Renten. Retour-Borio 20 Bfa. 6390a
D. Aberle sen., Wiesbaden 215.

Steinweg-Stutzflügel

preiswert zu verkaufen bei L. Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4.